

Bezugspreis:
 Monatlich 40 Pfg. (Erweiterung 10 Pfg.), durch die
 Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. ercl. Bestellgeld.
 Einzeln. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
 Redaction und Druckerei: Amsterdamerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
 Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
 Die 6spaltige Zeitspalte oder deren Raum 20 Pfg.,
 für Kunden 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
 Neufamen: Zeitspalte 30 Pfg., für Kunden 20 Pfg.
 Expedition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
 Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 179.

Samstag, den 4. August 1894.

Ueber 8000 Abonnenten.

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Pflichtfeuerwehr-Übung.



Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr werden hiermit in Gemäßheit der unten abgedruckten Vorschriften der Polizeiverordnung betreffend das Feuerlöschwesen vom 10. September 1893, in nachstehender Reihenfolge zu einer Übung berufen.

Abtheilung: Saugspitze 1. Montag, den 6. August l. J., Abends 7 1/2 Uhr, in den Accidhof, Reugasse 6.

Abtheilung: Saugspitze 2. Dienstag, den 7. August l. J., Abends 7 1/2 Uhr, in den Accidhof, Reugasse 6.

Abtheilung: Saugspitze 3. Mittwoch, den 8. August l. J., Abends 7 1/2 Uhr, in den Accidhof, Reugasse 6.

Abtheilung: Saugspitze 4. Donnerstag, den 9. August l. J., Abends 7 1/2 Uhr, Remise am Schulberg 12.

Abtheilung: Zubringer 5. Freitag, den 10. August l. J., Abends 7 1/2 Uhr, in dem Accidhof, Reugasse 6.

Die übergebenen Krabbinden sind mitzubringen.

Die §§. 16, 17, 18 und 29 bestimmen: „Jeder Pflichtfeuerwehrmann muß jährlich zwei Übungen mitmachen. Die Zahlung hierzu erfolgt in dem amtlichen Organe des Magistrats.“

Bei Verhinderung haben sich die Mitglieder vor der Übung, oder binnen 24 Stunden nach Beseitigung des Hindernisses, bei dem Branddirektor schriftlich oder während der Dienststunden auf dem Feuerwehrtureau mündlich zu entschuldigen. Als genügende Entschuldigung wird nur ärztlich attestirte Krankheit oder unaufschiebbare Abwesenheit angenommen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafen von 1 bis 30 Mark geahndet.“

Verzeichnisse der Pflichtfeuerwehrlente liegen auf dem Feuerwehrtureau, Zimmer Nr. 18, Erdgeschoß rechts im Rathhause in den Dienststunden von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr Vormittags offen.

Die Führer, Sectionsführer, sowie der technische Zug der betreffenden Abtheilungen werden zu den an den obengenannten Tagen abzuhaltenden Übungen, in Uniform, eingeladen.

Wiesbaden, den 2. August 1894.

Der Branddirektor: Scheurer.



Samstag, den 4. August, Nachmittags 2 Uhr beginnend (nur bei entsprechend günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest. Drei Musik-Corps.



Ballon-Fahrt

der Aëronautin

Fräulein **Paulus**

mit ihrem Riesenballon „Fin de siècle“, verbunden mit

Doppel-Absturz

(Absturz vom Fallschirm ab)

ausgeführt von Fräulein **Paulus**.

Beginn der Ballonfüllung:

2 Uhr Nachmittags. Aufahrt:

ca. 5 1/2 Uhr.

Während der Füllung u. Aufahrt:

Concerte versch. Capellen.

PROGRAMME:

Von 2—4 Uhr: Concert der Capelle des Füß.-Reg. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80, unter Leitung des Kgl. Musik-Directors Herrn F. W. Münch.

1. Marsch: „Der Vater des Siegers“ Gassné.
2. Overture zu „Zampa“ Herold.
3. Lustige Schwestern, Walzer Vollstedt
4. Potpourri aus „Der Obersteiger“ Zeller.
5. Introduction und Marsch aus „Carmen“ Bizet.
6. „Im Maiengrün“, Polka-Mazurka Fahrbach.
7. Paraphrase über: „O bitt auch liebe Vögelein“ Nehl.
8. „Eine Künstler-Revue, Potpourri Stetefeld.

Von 4—6 Uhr: Concert des städt. Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

1. Bona Fortuna, Marsch nach italienischen Melodien J. F. Wagner.
2. Overture zu „Die Puppe von Nürnberg“ Adam.
3. Méditation über ein Praeludium von J. S. Bach Gounod.
4. Einleitung u. Chor a. „Lohengrin“ Wagner.
5. Schallwellen, Walzer Joh. Strauss.
6. Overture zu „Martha“ Flotow.
7. Wiener Volksmusik, Potpourri Komzak.
8. Ohne Sorgen, Schnell-Polka Jos. Strauss.

Von 6—8 Uhr: Concert des Trompeter - Corps Nass. Feld-Art.-Reg. Nr. 27 unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn J. Beul.

1. „Zum Geburtstag“, Marsch Gothe.
2. Jubel-Overture Bach.
3. Polka de Bravour (Solo für Trompete) Latann.
4. Lagunen-Walzer aus „Eine Nacht in Venedig“ Joh. Strauss.
5. Paraphrase über Weidts Lied „Wie schön bist Du“ Neswadba.
6. Fantasie aus der Operette „Die sieben Schwaben“ Millöcker.
7. König Heinrich's Aufruf aus der Oper „Lohengrin“ R. Wagner.
8. „Ein Rundgesang“, Potpourri über deutsche Volkslieder Latann.

Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Concert

des städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner und des Wiesbadener Musik-Vereins unter Leitung des Königl. Kammermusikers Herrn C. Hoh. Meister.

Programm des Cur-Orchesters:

1. Overture zur Oper „Hamlet“ Stadtfeld.
2. Balletmusik aus „Faust“ Gounod.
3. Das Waldvöglein, Idylle Doppler.
- Flöte-Solo: Herr A. Richter.
4. Liebestraum-Walzer Czibulka.
5. a) Serenate Moskowski.
- b) Frühlingslied Gounod.
6. Slavischer Tanz (No. 8) Dvorak.
7. Fantasie aus „Tannhäuser“ Wagner.
8. Feuerfest, Polka Jos. Strauss.

Programm des Musik-Vereins:

1. Mainzer Schützen-Marsch W. Müller I.
2. Overture zur Oper „Norma“ G. Wellini.
3. Fackeltanz Fr. v. Flotow.
4. „Freu dich Herz der sel'gen Zeit!“ Lied Ferd. Möhring.
5. „La Serenade“, Valse von D'etroy Zaxone. Für Militärmusik eingerichtet u. arrangirt Ferd. Meister.
6. Röslein im Wald, Lied L. Fischer.
7. Hipp, hipp, hipp, hurrah! Kaiser Marsch G. Kunoth.
8. „Der Kladderadatsch“, Humoristisches Potpourri C. Latann.

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Grosse Illumination des Curparks mit Gassternen, farbigen Glas- und Papierlampen &c. — Electriche Beleuchtung des Concertplatzes.

Grosses Feuerwerk (Kunstfeuerwerkerei W. Becker).

PROGRAMM:

1. Knallraketen als Signal.
 2. 2 grosse Umläufer mit chinesischem Feuer von 3 Meter Durchmesser.
 3. Leuchtkugelnraketen.
 4. Goldregenbombe.
 5. Bunte Leuchtkugel-Bombe.
 6. Decoration in bunt brennendem Lanzenfeuer: Ein Blumenkörbchen, welches sich öffnet und hunderte von Bouquets auswirft.
 7. Silberregen-Raketen.
 8. Goldregenbombe.
 9. Bunte Leuchtkugelbombe.
 10. Eine kleine laufende Sonne verwandelt sich in ein Pracht-Rosettenstück von 8 m Durchmesser: „Die Harmonie“, (Tableau aus 100 gr. Brillantbrändern).
 11. Goldregen-Raketen.
 12. Bunte Leuchtkugelbombe.
 13. Goldregen-Bombe.
 14. Diverses Wasserfeuerwerk Taucher, Irrlichter und Fontainen.
 15. Drei Decorationen v. über 2000 bunten Lichtern: Eine aus Schilf emporsteigende Schlange, welche in raschen Windungen einfliegenden Schmetterlinge nachhascht; rechts u. links je ein 8 Meter hoch. Palmbaum.
 16. Fallschirm-Raketen.
 17. Signora „Dieda“ in ihren pressgekrönten Evolutionen auf dem Curteich-Seil. Decoration in bunt. Lanzenfeuer.
 18. Grosse Buntfeuer-Beleuchtung der 30 Meter hohen Fontaine, der Insel und des Parks.
 19. Grosses effectvolles Kriegs-Bombardement von zahllosen Kanonenschlägen, Schnellfeuer-Geknatter bei lebhaftem buntem Leuchtkugelspiel.
 20. Zum Schluss: Zwei grosse Bouquets von je 100 Raketen mit buntem Leuchtkugeln und Brillantsternen.
- Die Wege um den grossen Weiber sind für den Verkehr des Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen. Beleuchtung der Cascaden und elektrische Beleuchtung des Platzes vor dem Curhause.
- Eintrittspreis: 1 Mark.** Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.
- Eine rothe Fahne am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet; bei ungünstiger Witterung finden um 4 und 8 Uhr Concerte der städtischen Curcapelle im grossen Saale statt und wird in diesem Falle das Gartenfest auf den nächsten günstigen Tag verschoben. Bereits gelöste Billets behalten bis dahin Gültigkeit.
- Der Cur-Director: F. Heyl.
- Nach Schluss des Feuerwerks fährt ein Zug der Dampf-Strassenbahn nach Biebrich.
- Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 u. 1¹⁵, Rheingau 11⁰⁵, Schwalbach 10⁵⁰.

Fremden-Verzeichniss vom 3. August 1894.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel zum Adler.		Badhaus zum Engel.	
Kaiser, Kfm.	Hanau	Körner, Dr. med. und Familie	Hettstedt
Pirath	Bonn		
Kripp	Amerika	Erbprinz.	
Krauser u. Fr.	M.-Gladbach	Wittmann, Referendar	Coburg
Lechleder, Buchdruckereibes.	Hanau	Preller, Referendar	Coburg
		Grunewald	Frankfurt
Seligmann	Mannheim	Peiser, Referendar	Breslau
List	Crefeld	Doektor, Dr. phil.	Breslau
Cölnischer Hof.		Northon, Maler	Bonn
Winter, Hauptm.	Homburg	Schauer, Maler	Bonn
Einhorn.		Hollhausen und Frau	Leipzig
Herrmann	Fulda	Fein, Sänger	Strassburg
Breivogel	Pirmasens	Parquat	Mannheim
Lieberz	Cassel	Echler und Frau	Mannheim
Horny	Hannover	Hoch	Köln
Schacke	Pirmasens	Frl. Bohm	Geisberg
Abicht	Ruhla	Goldenes Kreuz.	
Ludwig	Monaco	Frau Mussel	Adlershof
Hohler, Inspector	Osterspau	Frau Ebler-Lotz	Schnuppach
Silbermann	Hanau	Ransch	Pochlert
Lutteroth, Fabrikant, mit Familie	Mühlhausen	Grüner Wald.	
Krieger	Spandau	Hilpert, Verleger	St. Louis
Nehring	Wresching	Frau Höfteke m. T.	Leiden
Burkhard, Beamter, und Tochter	Birken	Gruse mit Frau	Woldenberg
Frau Beckmann und Söhne	Hannover	Pormaning m. Fam.	Uerdingen
		Pfeiffer, stud. chem.	München
Reitz	Buchenheim	Rheins, Fabrikant	Neuss
Heymann	Köln	Stern	Frankfurt
Teubig, Beamter, und Frau	Düsseldorf	Levi	Köln
Lohhop	Elberfeld	Hamburger Hof.	
Goldmann	Hannover	Mrs. Whitaker	England
Frau Willmer und Tochter	Halberstadt	Hotel Hoppel.	
Schneider	Leipzig	Herold	Bremen
Henker	Aachen	Rotfisch und Frau	Schwerin
Frau Bloch	Düsseldorf	Staunde und Frau	Schwerin
Englischer Hof.		Malzbenden	Köln
Miss Brown	Toledo in Ohio	Gintze und Frau	Berlin
Massett	St. Louis	Werkmeister und Frau	Berlin
Miss Massett	St. Louis	Karpfen.	
Miss Cuddie Massett	St. Louis	Höfer	Erfurt
		Thiele und Frau	Dresden
		Berkhan und Frau	Osnabrück
		Müller	Düsseldorf
		Nassauer Hof.	
		d'Anonce u. Fr.	Amsterdam

Neub und Fam.	Leiden	Frau Bersohn u. F.	Warschau
Finkham	Boston	Ehrhardt, Rittergutsbesitzer,	Stralsund
Boelense-Eisinger	C. Leuwarden	Rinteln	Mülheim
Frau Oylowska	Warschau	Heogot u. Fam.	Amsterdam
Hotel du Nord.		Peters und Fam.	den Haag
Holmsing	Amsterdam	Andersch	London
Bredms	Amsterdam	Frl. Dindon	London
Nonnenhof.		Mähler und Frau	Rotterdam
Brosch	Berlin	von Holzendorf, Oberst,	Oberst,
Fraenkel	Oberumstadt	u. Frau	Dresden
Knögel	Köln	Seidl und Frau	Memel
Horbing	Lautern	Hotel Tannhäuser.	
Stotz	Hechingen	Weiland, Frl. Frankfurt a. M.	
Schmidbach u. Fr.	Beichenweiler	Müller, Frl.	
Guradje, Stud.	Strassburg	Trepper m. Frau	Dortmund
Guradje, Paul	"	Copyr, Handlungsgärtin.	Utrecht
Menzel, Stud.	"	Lowin, Maler	Leipzig
Krause	Berlin	Sussheimer	Hamburg
Golinsky	Berlin	Schröder m. Frau	Hamburg
Haugner und Frau	Breslau	Eheleben mit Frau und Sohn,	
Marcus, Beamter	Amsterdam	Lehrer	Magdeburg
Gents	Amsterdam	Müller m. Frau	Berlin
Marcus, J.	Amsterdam	Kahlberg, Louis	Magdeburg
Monheim u. Fam.	Köln	Kahlberg, Friedrich	"
Bosse und Frau	Stolberg	Hotel Victoria.	
Mobe	Stuttgart	Kinn	Baltimore
Hoffmann	Stettin	Horwitz	Berlin
Reuter, Fabrikant	Hanau	Glucksmann u. Frau	Breslau
Scholl	Rüdesheim	Dr. von Dommeler	Haag
Hotel Oranien.		Remders	Haag
Hünke	Danzig	Nahusen	Köln
Rhein-Hotel.		Neumann	Lodz
Breyley	London	Hotel Vier Jahreszeiten.	
Frl. Füßell	London	Weinstein	Ferre-Hante
Hostea	M-Gladbach	Blaisdell	Boston
Solmsen	Schneidemühle	Adema	Brüssel
Patrick	Chicago	Pauwels	Anvers
Casselmann	Chicago	Frau Schick	Arnheim
von Igel, Gen.-Maj.	Darmstadt	Frau Godin Tehango	la Motte
Freiberg von Ungern-		Allen	Boston
Sternberg, Hauptm.		E. Allen	"
Glüdering	Kirchheim	Hickerson	"
Frau Teil	"	Delaney	Brüssel
Wieland	"	Nichterlein	Berlin
Hotel Rose.		Lustig, Fabrikant	Budapest
Lustow	England	Kan	Amsterdam
Miss Bischoff	"	Linder, Redacteur	Köln
Sir Garon Duffy und		O'Brien u. Frau	London
Tochter	Nizza	Lazar Son Löbor m. Tochter,	
Mr. und Mrs. Inverarity	London	Oberstabsarzt	Russland
Oppenheim		Hager jr., Rent.	Pennsylvanien
Frau Vogt u. T.	Berlin	Hershey, Rent.	"
Sodgwick	New-York	Paine, Frau Rent.	New-York
Schwarzer Bock.		Hotel Vogel.	
Tammo	Kreuznach	Dr. Huth	Gras
Reutlinger	Baden-Baden	Eiger	Warschau
Frau Demonte	Dresden	Marjen Eiger	"
Frau Peters	Coblenz	Dr. Barnek	Lodz
Koerfer	Köln	Frau Moltbusch	Frankfurt
Badhaus zum Spiegel.		Laage	Eisenach
Frau Schwarze u. Tochter		Frau Hohenstein	Halberstadt
Borgentreich		Hohenstein	"
Frl. Lobe	Königshütte	Gemhard, Student	Livland
Schützenhof.		Hotel Weins.	
Marx	Berlin	Beit	Leiden
Vitense	Hamburg	Frl. Crone	Dortmund
Dr. Buba	Freiburg i. B.	Marie Crone	"
Fidow, Referend.	Hannover	Deimet	Hachenburg
Nass, Rentmeister	Osnabrück	Kockmann	Broich
Frau Dr. Badeker	Eiberfeld	Frau Kockmann und Sohn	"
Frau Busch Wwa.	Nassau	Redwitz und Frau	Stuttgart
Lucas, Beamter	Marburg	Erbes	Naisorg i. B.
Frau Brust	Görlitz	Frau Lankow-Pietsch	New-York
Arso	New-York	Mrs. Powen	New-York
Hotel Schweinsberg.		Badhaus zu den weissen Lilien.	
Dr. Lawreny	Newark	Heinen	Freinsheim
Frau Nahmacher	Friedland	Frau Busch	Dreileben
Frau Lawrenz	Bredensfelde	Xandry	Frankfurt
Vemuth, stud. phil.	Freiburg	Reich	New-York
Ghessin, Redakteur	Berlin	Zur Sonne.	
Mertler, Inspektor	Leipzig	Schild	Dresden
Remkes, stud. jur.	Osnabrück	Fries,	Oberlahnstein
Ackermann	Barmen	Rosel	Frankfurt
Tanus-Hotel.		Wehr	Bernkastel
Dr. Illier, Assesso.	Hamburg	Hess	Bernkastel
Bronwor und Frau	Dortrecht	Kreckow	Düsseldorf
Tontour	Haag	Manstein	Laufeld
Finks und Sohn	Bursse	Weil	Alleiningen
Werth	Dulsburg	Zur guten Quelle.	
Quanjer	Amsterdam	Rudolph	Hebel
Foelkens	Amsterdam	Reich	Leipzig
Fischer	Trier	Curanstalt Bad Nerothal.	
Steyerthal u. Fr.	Lauenstein	Weiberzahl	Biebrich
Kattor und Fam.	Anklam	von Melnitzky	Minsk
Putsch	Düsseldorf	Bruggemann	New-York
Clark	London	Horrman	New-York
Streetfield	Liverpool	Kiwi u. Frl. Niehte	Obarnik
Stark	Eiberfeld		
2 Damen Spindel	Deidesheim		
Dr. med. Cohn	Berlin		

beim Kaiser, alt 1 T. — Am 8. August der vermittelte Steinhauergehülfe Johann Peter Schnell, alt 50 J. 7 M. 1 T. Königlich-Preussisches Standesamt.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Montag, den 6. August er., Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden in dem Ladenlokale Rheinstraße Nr. 27 dahier:

1 Cassenschrank, 2 Schränke mit Realen, 2 Schreibpulte, 1 Paktisch, 6 Stühle, 1 dreiarml. Gaslüftr, 1 Erkerlüftr mit 2 Lampen, ca. 2000 Bände Bücher als: Prachtwerke, Classiker, Geschenk- und Schulbücher, 1 große Parthie Brief- und Postpapier, Couverten, Postkarten, Photographien, Albums, Tinte, Federhalter, Reihzeuge, Reihschienen, Bleistiften, Stahlstiche, Delgemälde und dergl. m. öffentlich zwangsweise versteigert. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 3. August 1894. Eschhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. August er., Mittags 12 Uhr, sollen in dem Versteigerungslocal Dogheimerstraße 11/13 hier

9 Betten, 5 Sophas, 3 Divan, 1 Chaiselongue, 4 Sessel, 3 Buffets, 2 Schreibsekretäre, 7 Consol., 11 Kleider-, 3 Spiegel- u. 2 Wäscheschränke, 1 Küchen- und 1 Kleiderschrank, 10 Tische, 24 Stühle, 9 Kommoden, 4 Waschkommoden, 3 Waschtische, 7 Nachttische, 5 Regulateure, 1 Standuhr, 11 Spiegel, 7 Bilder, 2 Teppiche, 2 Kleiderstöße, 1 Cassenschrank, 1 gold. Herrenuhr mit Kette, 1 Bronceandelaber, 2 antike Krüge, 3 Wandteller, 1 gemalter Ofenschirm, 1 Waschkänge, 9 Mille Cigarren, 90 Paar Damen- und 50 Paar Herrenstiefel, 1 Stück Floppique, 20 Arbeiterkittel, 28 Kinder-, 16 Frauen- u. 15 Herrenhemden, 9 Frauen- und 12 Kinderunterhosen, 6 Frauenjaken, 20 Reste Kattun, 6 Stück Burkin, 6 Kinderkleider, 1 Ladentheke, 1 Ladenreal, 1 Wandreal, 1 Drehbank, 120 versch. Feile, 3 Pferde, 2 Waggon Kohlen und 3 Kasten Holz.

31 Betten, 3 Spiegel, 4 Consol- und 8 Kleiderschränke, 12 Waschkommoden, 3 Wascheconsol, 22 Waschservise, 4 Schreibsekretäre, 12 Kommoden, 10 Nachttische, 12 Sophas, 10 Sessel, 25 gep. Stühle, 10 Tische mit Decken, 4 Pfeilerspiegel m. Consol, 7 Spiegel, 2 Kleiderstöße, 4 Teppiche, 2 Bronce-Andelaber, 2 Delgemälde, 1 Blumentisch, 2 Basen, je 100 Gabeln und Messer, 70 Löffel, je 48 Desertmesser und Gabeln, 60 Kaffeelöffel, je 12 Thee- und Kaffeekannen, 20 Platten, 3 Suppenterrinen in Silber, 2 gold. Ringe, 4 Waschtische u. A. m. öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert werden. Wiesbaden, den 3. August 1894. Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. August 1894, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

2 Secretair, 3 Sopha, 1 Nähmaschine, 5 Kommoden, 3 Kleiderschränke, 1 Trümeaux, 1 Consol, 1 Tisch, 4 Sessel, 1 Waschkommode, 1 Nachtschränken, 1 Glas- u. 1 Küchenschrank, 3 Regulateure, 1 silb. Löffel, 2 Spiegel, 12 Bilder, 2 ausgestopfte Vögel, 1 Ladeneinrichtung, 1 40-Thlr.-Loos, 1 Schnepptarren, öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 3. August 1894. Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Neubau der Ringkirche.

Die zur Einrüstung einer Thurmspitze erforderlichen Arbeiten werden hierdurch ausgeschrieben. Geeignete Bewerber wollen sich wegen der näheren Angaben an das Baubureau der Kirche wenden und die Angebote bis zum 8. d. Mts. an den Unterzeichneten einreichen. Die Bau-Kommission der Ringkirche. Veessenmeyer, Pfarrer.

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. August 1894, Nachmittags 1 Uhr, werden in dem Versteigerungslocal Dogheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

1 Camit, 1 Weisszeugschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 2 Kleiderschränke, 2 eich. Schränke, 2 Consol, 2 Sophas, 6 Kommoden, 2 Chaiselongue, 1 Standuhr, 1 Regulator, 1 Cassenschrank, 1 Theke, 1 Eisschrank, 1 Waage mit Gewichten und dergl. mehr öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 3. August 1894. Eschhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. August d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dogheimerstraße Nr. 11/13 hier: 1 Kanapee, 1 Kommode, 1 Consol, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Drehbank, öffentlich zwangsweise versteigert. Wiesbaden, den 3. August 1894. Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen.

Gesangverein Wiesbadener Männer-Club.

Unseren werthen Ehren- und passiven Mitgliedern zur gefl. Nachricht, daß wir der Einladung des Kaiservereins zu dessen Fahnenweihfesten entsprechen und an demselben activen Antheil nehmen werden. Sämmtliche Mitglieder werden daher zum Commers im Römersaale morgen Samstag Abend 8 1/2 Uhr, zum Festzuge (Zusammenkunft am Sonntag Vormittag 11 1/2 Uhr, in der „Mainzer Bierhalle“), zur Feier unter den Eichen am Nachmittag und zum Festball im Römersaale ergebenst eingeladen. Um allseitiges Erscheinen ersucht freundlichst Der Vorstand. NB. Für unsere Mitglieder sind im Römersaale, sowie unter den Eichen Plätze reservirt.

Geschäfts-Empfehlung.

Michelsberg 26. Cigarren engros u. detail. Filiale von Karl Engler & Comp., Frankfurt a. M. Vertreten durch Julius Glässner.

Prima dic, mehrfache, gelbflockende Frühkartoffeln liefert franko 100 Kilo zu 8 Mark, bei größeren Partien nach Uebereinkunft. Kartoffelhandlung engros C. Scheurer, Markt.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche. Sonntag, den 5. August. 11. Sonntag nach Trinitatis. Bergkirche. Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Friedrich (Gymnasien). Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Friedrich. Amtswoche: Herr Pfr. Besenmeyer. Sämmtliche Amtshandlungen. Marktkirche. Mittägigottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Runge. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Heber. (Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl.) Nachm. 5 Uhr: Herr Pfr. Niemannsdorf. Amtswoche: Herr Pfr. Niemannsdorf: Sämmtliche Amtshandlungen. Neufkirchen-Gemeinde. Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Friedrich. Beerdigungen: Herr Pfr. Heber. **Evangelisches Vereinshaus, Wallerstraße 2.** Sonntagsschule: Vormittags 11 1/2 Uhr. Abendandacht: Sonntag 8 1/2 Uhr. Bibelstunde: Montag 10 Uhr. **Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelshofstraße 23.** Sonntag, 5. August. (11. Sonntag nach Trinitatis), Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst und hl. Abendmahl. Herr Pfr. Staudenmeyer. **Katholische Kirche.** Sonntag, den 5. August. 12. Sonntag nach Pfingsten. 1. Pfarrkirche. Erste hl. Messe um 6 1/2, zweite hl. Messe 8 1/2. Mittägigottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 7 1/2. Kindergottesdienst (Amt) 8 1/2. Hochamt mit Predigt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11 1/2 Uhr. Nachm. 2 30 Uhr: Andacht mit Segen. Die hl. Messen an den Wochentagen sind um 5.30, 6.15, 6.50 und 9 Uhr. Dienstag und Freitag 6 1/2 Uhr sind Schulmessen. Sonntag 5 Uhr Salve, von 6-7 und nach 8 Uhr ist Selegendheit zur Beichte. 2. Kapelle der barmherzigen Brüder. (Schulberg 7.) Morgens 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt. Nachm. 5 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen sind hl. Messen um 6 1/4 und 6 3/4 Uhr. Dienstags und Freitags sind Schulmessen. 3. Kapelle im St. Josephshospital (Langensiefelstraße). Sonntag: 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, Nachm. 2 Uhr Andacht mit Segen. An den Wochentagen ist 5 1/4 Uhr hl. Messe. **Mitkatholischer Gottesdienst.** Kirche: Friedrichstraße 28. Sonntag, den 5. August, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Lieber Nr. 93, 110, 135. Wdh. Krimmel, Pfr.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 3. August 1894.

Geboren: Am 1. August dem Weichensteller Wilhelm Kaiser e. L. — Am 1. August dem Königl. Steuer-Inspector Ludwig Hein e. S., R. Karl. — Am 1. August dem Holz- und Kohlenhändler Theodor Gerken e. L., R. Erna Juliane Dora. — Am 2. August dem Rentner Richard Koch e. L., R. Olga Hilde. — Am 28. Juli dem Schuhmacher Georg Kleiber e. L. **Aufgeboren:** Der Schuhmann Heinrich Martin Radtke hier mit Franziska Hebeneder zu Altditting. — Der Restaurateur Johann Georg August Hermann Kalisch hier, mit Wilhelmine Katharine Großmann hier. **Gestorben:** Am 2. August: Marie Elisabeth Pauline, geb. Blonst, Ehefrau des Schreinergehülfen Philipp Ritter, alt 44 J. 1 M. 4 T. — Auguste, Tochter des Tagelöhners Peter Reichert, alt 2 J. 8 M. 15 T. — Der Landesdirektions-Referendar Franz Joseph Johann August Bender, alt 53 J. 10 M. 16 T. — Ohne Vornamen, Tochter des Weichenstellers Wil-

Wiesbadener General-Anzeiger.

Auswüchse im Wechselwesen.

Wiesbaden, 3. August.

Man schreibt uns: „Es läßt sich in letzter Zeit die Wahrnehmung machen, daß eine große Anzahl Wechsel kurzfrist, die oft auf ganz minimale Beträge lauten und deren Bezogene kleine Leute: Handwerker, kleinere Kaufleute, ja sogar Arbeiter u. sind. Hand in Hand damit begegnet man natürlich derartigen Wechseln mit Protest, wobei es oft vorkommt, daß die entstandenen Kosten nahezu mehr ausmachen, als der ganze Wechselbetrag. Diese Erscheinung kann mit Recht eine soziale genannt werden, denn sie wirkt auf unsere momentanen Geschäfts- und Wirtschaftsverhältnisse ein deutliches Licht. Daß sich die bequeme Institution des Wechsels, welche ursprünglich nur für größere kaufmännische Betriebe gedacht war und von diesen gepflegt wurde, mit der Zeit auch weiteren Kreisen zugänglich machte, ist nur als günstiges Symptom anzusehen, dagegen ist das Hineintragen desselben in Schichten, denen in Anbetracht ihrer sozialen Stellung und ihres Bildungsgrades das ganze Gebiet ein fremdes sein muß, nur als ein Krebsgeschwür zu bezeichnen. Wenn man das Wechselgesetz mit seinen vielen, oft komplizierten Paragraphen in Betracht zieht und sich vor Augen hält, ein wie gefährliches Instrument in gewisser Hinsicht ein Wechsel für den sein und werden kann, dem die Kenntnis und Handhabung des das Wechselgebiet umfassenden Gesetzes abgeht, und wenn man im Verkehr mit oben erwähnten Leuten sieht, welche eine vollständige Unkenntnis und Verleumdung der Verhältnisse sie an den Tag legen, so muß man vom Standpunkt des ordentlichen Kaufmanns aus das Hantieren dieser Leute mit Wechseln nur auf das Schärfste verurtheilen.“

Fürcht man nach den Ursachen genannter Erscheinung, so kommt man auf Thatsachen zu sprechen, die auch für andere wirtschaftliche Schäden häufig in Anspruch genommen werden. In erster Linie dürfte das Darniederliegen von Handel und Gewerbe und dann das sich immer mehr breit machende Borgsystem, das sogar in den besten Kreisen immer markanter zu Tage tritt, dafür verantwortlich zu machen sein. Es wird heutzutage als etwas ganz Selbstverständliches betrachtet, daß derjenige, welcher etwas kauft oder neu anfertigen läßt, ohne alles Weitere einen längeren Credit in Anspruch nehmen darf, der sich oft nicht nur auf Monate, ja sogar auf Jahre erstreckt. Auf diese Weise ist der Händler, Handwerker u. s. w. genötigt, Ausstände auf lange Fristen stehen zu lassen, ohne absehen zu können, bis zu welchem Zeitpunkt er in den Besitz seines Guthabens gelangt sein wird und ohne in vielen Fällen in der Lage zu sein, zu moniren, aus Furcht seine Kundschaft dadurch ganz einzubüßen. In der

nämlichen Lage ist gewissermaßen bei der heutigen Konkurrenz der Lieferant resp. Fabrikant seinen Abnehmern gegenüber ja auch; aber gerade dadurch, daß er dann den Wechsel zu Hilfe nimmt, weiß er sich dann insofern zu sichern, als er wenigstens im voraus darauf rechnen kann, an einem bestimmten Zeitpunkt, dem Verfalltermin, seine Ansprüche geltend machen zu können. Die Schuldner, namentlich wenn es weniger kapitalkräftige Leute sind, für die ein Hinausschieben der Zahlungszeit auf drei oder sechs Monate viel Verlockendes hat, werden in den meisten Fällen nur zu gern bereit sein, zu acceptiren, sind sie ja doch auf diese Weise innerhalb eines größeren Zeitraums vor Monirungen und Anforderungen gesichert. Geht dann aber am Fälligkeitstermin ein solcher Wechsel in Protest, dann ist dem Inhaber resp. Aussteller eine Handhabe gegeben, mittels welcher er durch Wechselklage gegen den säumenden Schuldner mit Maßregeln vorgehen kann, die diesem seinen rückständigen Schuldnern gegenüber auf dem gewöhnlichen Prozeßwege nicht zu Gebote stehen.

Warum nun aber so viele Wechsel auf kleine Beträge vorkommen, dürfte zum Theil seinen Grund haben in dem immer mehr sich einbürgernden Detailreisen seitens größerer Firmen, wodurch dieselben durch kleine Lieferungen mit kleinen Leuten direkt in Verührung kommen und ihnen die Zahlungsbedingungen dadurch zu erleichtern suchen, daß sie ihnen längere Fristen mittelst auszustellender langterminiger Wechsel gewähren. Wie läßt nun diesem ungesunden Zustand abzuwehren oder wie läßt sich wenigstens eine Besserung darin herbeiführen? Dazu dürfte in erster Reihe das Publikum sein gut Theil beitragen können, indem es seine Einkäufe bezw. Neuanfertigungen möglichst gegen baar erledigt; auf diese Weise bekäme der Geschäftsmann Geld in die Hand, und er würde in den Stand gesetzt, ebenfalls eher seinen Verpflichtungen in Baar nachzukommen. Sodann könnte da von Seiten der Fabrikanten und Großhändler Manches geschehen. Sicher ließe es sich in vielen Fällen, in denen es jetzt geschieht, vermeiden, Wechsel über zu kleine Beträge überhaupt auszustellen, und es wäre zweckentsprechend, ihnen zu Grunde liegende Lieferungen nur gegen Cassa oder mittelst Postnachnahme zu erledigen, was sich bei einigermaßen strengem Prinzip in vielen Fällen auch durchführen ließe. Keineswegs aber sollte es geschehen, daß Lieferanten Leute, von denen wir eingangs sprachen, zur Eingehung von Wechselverbindlichkeiten direkt veranlassen, jedenfalls aber wäre eine vorherige Belehrung von Seiten eines gewissenhaften Kaufmanns schon vom Standpunkt der Moral aus nicht als überflüssig zu betrachten. Schließlich kann man es als eine unbedingte Nothwendigkeit bezeichnen, daß der kleine Kaufmann, Handwerker u. s. w., namentlich, wenn er mit dem Großhandel in Verührung zu kommen hat,

es sich angelegen sein lassen muß, sich mit den Bestimmungen des Wechselgesetzes und ihren Anwendungen in der Praxis möglichst vertraut zu machen, und daß er sich nur dann zur Acceptation eines Wechsels entschliesse, wenn er nicht allein Kenntniß der einschlägigen Vorschriften, sondern auch die unbedingte Gewißheit hat, daß er am Verfalltage in der Lage ist, zu zahlen. Durch Beachtung dieser Punkte würde sich manche bittere und unglückliche Stunde vermeiden lassen; es würde dies sicher nicht nur eine wünschenswerthe Befundung der Verhältnisse mit sich bringen, sondern es wäre auch als eine Erleichterung des Geschäftsverkehrs zu begrüßen, die allen beteiligten Faktoren in gleicher Weise zu gute käme.“

F. F.

Caserio vor den Geschworenen.

Am gestrigen Tage um 9 Uhr Vormittags hat in Lyon die Verhandlung gegen den Mörder Carnots, Caserio, begonnen. Aus Lyon wird darüber gemeldet: Um 9 Uhr eröffnet der Präsident Breuilleac die Sitzung. Caserio, welcher Handschellen trägt, wird durch zwei Gendarmen hereingeführt. Das Aussehen des Angeklagten ist das eines zwanzigjährigen italienischen Bauernburschen. Er hat eine niedrige, breite Stirne, kleine, unter den Brauen verschwindende Augen, ist bleich, trägt kurzgeschneittenen Haar und ist elend gekleidet. Der Präsident vereidigt zunächst den italienischen Sprachlehrer an der Handelsschule, Professor Genneval, der als Dolmetscher fungirt, und benachrichtigt davon Caserio. Dieser antwortet mit starkem italienischem Accent: „Ich verstehe, Herr Präsident!“ Während der Verlesung der Anklageakte sieht Caserio gleichgültig im Saale herum. Im Verhör konstatirt der Präsident, daß Caserio in seinem Heimathsorte Retta Visconti eine ungetriebene Jugend verbracht habe und die Nachbarn Caserio für einen Aesceten ausgegeben hätten, der die Frauen verschmähte. Dies sei falsch. (Caserio lacht). Präsident: „Wenn Sie für die That nicht verantwortlich wären, könnten Sie nach französischem Gesetze nicht bestraft werden.“ Caserio: „Ich bin verantwortlich. In meiner Familie hat es Epileptiker gegeben, aber ich bin normal.“ Caserio spricht theils selbst in schlechtem Französisch, theils durch den Dolmetscher. Er antwortet einfüßig, oft mit spöttischem Synismus. Präsident: „Sie paktieren dem Präsidenten auf, um ihn zu tödten.“ Caserio: „Das ist richtig.“ (Bewegung.)

Auf die Frage über die Motive seines Verbrechens bemerkt Caserio, daß er dieselben in dem Schriftstück mittheilen werde, das er den Geschworenen vorlesen wolle. Er verweigert jede Auskunft über seine Beziehungen zu den Anarchisten in Mailand, London, Madrid und Lyon, ebenso über Fragen wegen des Complots und Mitschuldige. Der Präsident theilt mit, daß zwei Tage nach dem Mord Frau Carnot die Photographie Emile Henry's zugesandt erhalten habe mit der Aufschrift: „Der ist gerächt.“ Der Präsident fragt Caserio, ob er den Urheber der Zusendung kenne. Caserio: Nein, aber ich billige ihn, er hat recht gethan. (Bewegung.) Der Präsident theilt ferner mit, daß Caserio's Familie diesen von der anarchistischen Bestüre habe abhalten wollen. Caserio: Bergeblisch, denn als Anarchist gehöre ich nicht zu der durch Blutbände gebildeten Familie, sondern zur großen Familie der Menschheit.

Der Präsident zeigt Caserio den Dolch, den dieser lächelnd wiedererkennt. — Ein Polizeikommissar sagt aus, daß Caserio nach seiner Verhaftung fast keine Kleider mehr auf dem Leibe

Ein Geniestreich.

Von Hugo Thelen.

(Original-Feuilleton des „Wiesbadener General-Anzeiger“.)
(Nachdruck verboten.)

... Sie hatten sich im Kaffeehause kennen gelernt, im Momente, als der Taschendieb an dem andern ihm noch unbekanntes Gaste seine Kunst auszuüben versuchte. Natürlich gelang ihm das nicht.

Diese Geschichte veranlaßte selbstverständlich nicht, daß der Eine arretirt wurde, denn unter „Collegen“ nimmt man sich die Ausübung seines Berufs ja nicht übel, sondern sie vermittelte ihre Bekanntschaft.

„Baron Mügel, Hochstapler“, stellte sich der Eine vor, „August Korn, Taschendieb“, der Andere.

So lernten sie sich kennen, aber es war eine Klust zwischen ihnen, denn der Hochstapler, als der gesellschaftlich Höherstehende, ließ den Anderen durchaus nicht als ebenbürtig gelten. Dem Taschendieb passte das natürlich nicht, denn er war zu sehr vom Massenbewußtsein durchdrungen und um dem „Baron“ eine höhere Meinung von sich beizubringen, erzählte er ihm einen Geniestreich, den er kürzlich ausgeführt hatte.

„Jüngst hatte ich einen traurigen Tag“, begann er. „Seit 10 Uhr Morgens durchstreifte ich die Straßen und hatte erst — mein Ehrenwort — sieben leere Portemonnaies erbeutet. Und in Portemonnaies bin ich groß. Ich kenne die Kunstgriffe genau. Was nützt das aber, wenn die Leute kein Geld haben! Schlechte Zeiten, sag' ich Ihnen, miserable Zeiten! Es war 5 Uhr Nachmittags und das Thermometer meines Rutes stand unter Null. Trübe Gedanken durchkreuzten mein Gehirn, denn ich war fleißig von Jugend auf und es war niemals ein Tag vorübergegangen, an dem ich nicht mit ehrlichem Er-

folg „gearbeitet“ hätte. Im „Handumdrehen“ pflegte ich mir stets mein tägliches Brod zu verdienen.“

Mühsam blieb ich endlich vor einem Schaufenster stehen, wie der Jäger auf ein Wild wartend, als plötzlich eine vornehme Equipage vor dem Nebenhause hielt, der eine elegante, in schwarze Seide gekleidete Dame entstieg. In einem Moment war ich an ihrer Seite und im nächsten Augenblick befand sich ihr Portemonnaie in meiner Tasche. Ich jubelte — das mußte ein Fang sein. O, ich jubelte zu früh! Als ich das Geldtäschchen im Schatten eines benachbarten Hausflurs musterte, war es — leer!

Ich fuhr entsetzt zurück — auch das noch! Aber ich war entschlossen, auf die eine oder andere Art dennoch aus dieser Affaire Nutzen zu ziehen. . .

Ich betrachtete das Portemonnaie: es zeigte in Gold gestickt die beiden Buchstaben H. G. und darüber eine Grafenkrone.

Ich betrachtete den Wagen und erkannte ihn als den des durch seine luxuriöse Equipage bekannten Grafen Gelsen.

Kein Zweifel, das konnte nur die Gräfin Gelsen sein. Die hier einen Besuch abstattete.“

„Sehr klar“, unterbrach der Hochstapler hier die Erzählung, „dazu gehört nicht viel Combinationsgabe.“

„Rein“, fuhr der Taschendieb fort, „die Hauptsache kommt auch noch.“

„Bitte.“

„Ich eilte nach Hause und schrieb ein Billet-doux folgenden Inhaltes:

„Geliebte! Ich erwarte Dich heute Nachmittag um 5 Uhr an dem bekannten Ort. Hoffentlich kannst Du Dich von Deinem Haustyrannen freimachen. Dein G.“

Dieses Billet knüllte ich vielfach zusammen, steckte es in das Portemonnaie und eilte damit zum Grafen. Nach einigen Schwierigkeiten wurde ich empfangen und in den Salon geführt.“

„Herr Graf“, begann ich, „ich habe Ihnen eine Mittheilung zu machen, welche die Ehre Ihres Hauses betrifft.“

Er wies mir einen Sessel an und ich nahm darauf Platz.

Da der Graf als jovialer Lebemann bekannt war, beschloß ich mit Freimuth und Frechheit ans Werk zu gehen.

„Herr Graf“, sagte ich deshalb, „ich bin Taschendieb —“

„Wie?“ unterbrach er mich erstaunt und setzte dann nach einem Moment starrer Verwunderung hinzu:

„Origineller Raub.“

„Ich bin Taschendieb“, fuhr ich fort, „und hatte die Ehre, Ihrer Frau Gemahlin heute das Portemonnaie zu stehlen —“

„Aeh!“ rief er auffpringend und warf ganz verblüfft die Cigarette zu Boden.

„Ja“, erzählte ich weiter. „Wenn sich der Herr Graf überzeugen wollen —“ ich hielt ihm das Geldtäschchen hin — „der Herr Graf kennen es zweifellos?“

„Ja“, sagte er noch immer ganz perplex und nahm es.

„Ich habe die Ehre, dem Herrn Grafen das Portemonnaie zurückzubringen“, erklärte ich weiter, „denn es enthält nichts, was mich reizen könnte, aber es enthält etwas, was für den Herrn Grafen von hohem Interesse sein dürfte.“

„So?“ sagte er und sah mich starr an.

„Ich bitte den Herrn Grafen, es zu öffnen“, erwiderte ich.

Er that dies, sah das Billet, laß es und wußte vor Staunen nicht, was er sagen sollte. Dann ging er mehrere Male aufgeregt im Zimmer auf und nieder.

„Können Sie schweigen?“ fragte er endlich.

„Zu Befehl, Herr Graf“, erwiderte ich und machte eine leicht zu verstehende Bewegung mit der Hand.

gehört habe. Der Polizist, der Cafetio verhaftete, erzählt, daß dieser in italienischem Patois ausgerufen habe: „Jetzt kann man mir den Kopf abschlagen, dies ist mir einerlei!“ Der Commandant der Yponer Garnison, der im Wagen des Präsidenten saß, erzählt den Hergang der Morthat in der besonnenen Weise. Aus dem Bericht Cafetio's ist noch nachzutragen, daß derselbe erzählte, sein Vater sei vor Schrecken epileptisch geworden, als er während der Okkupation der Oesterreicher gesehen habe, wie sein Bruder durch die Oesterreicher erschossen wurde. Der Präsident fragte Cafetio, ob er nicht gewußt habe, daß der Tag, an welchem er den Mord verübte, der Jahrestag von Solferino war, wo französisches und italienisches Blut sich auf der lombardischen Ebene vermischte, worauf Cafetio antwortete: Dieser Krieg war wie alle Kriege ein Bürgerkrieg. General Voisin sagt, er habe geglaubt, Cafetio wolle ein Bouquet überreichen und gefragt: Wo ist das Bouquet? Carnot antwortete, indem er die blutbespaltene Hand von der Brust aufhob. General Vorius erzählt den Hergang unter großer Bewegung. Auf Verlangen des Verteidigers erklärt Vorius, Carnot habe während des Todeskampfes kein Wort des Vorwurfs gegen den Mörder geäußert. Verteidiger: Hatte er das Bewußtsein? Vorius: Ja, aber er sagte nichts aus reiner Seelengröße. Präsident: Erkennen Sie Cafetio wieder? Vorius: Mir scheint, er trug eine Mütze. Cafetio seht eine Mütze auf und sieht den General lächelnd an. (Lärm.)

Der Rhonepräsident Ribaud führt aus, er habe alle erdenklichen Maßnahmen getroffen, um Carnot zu schützen. Das Verbrechen sei nur möglich gewesen, weil Carnot die Warnungen des Präsidenten nicht befolgt und die Ordre gegeben habe, daß die Menge sich dem Wagen nähern dürfe. Die Doktoren, die Carnot operirt haben, geben eine lange Abhandlung über die Verwundung. Die Verhandlung wird danach auf heute Freitag vertagt.

Politische Uebersicht.

* Der aus Kamerun in Berlin angekommene Stationschef Wilhelm Ballentin erklärt, die im Aprilheft der „Neuen Deutschen Rundschau“ erschienenen Tagebuchblätter eines in Kamerun lebenden Deutschen seien als ganz private Aufzeichnungen zu betrachten, sie seien ohne sein Zutun und gegen seinen Willen veröffentlicht worden. Ferner erklärt Ballentin, er sei in Kamerun niemals Materialenverwalter, sondern nur ausführend in verschiedenen Stellungen beim Gubernement beschäftigt gewesen.

* Der „Reichsanzeiger“ theilt mit: Nach amtlicher Meldung hat die japanische Regierung die Vertreter der Mächte in Tokio in Kenntniß gesetzt, daß sie sich als mit China im Kriegszustand befindlich betrachte. Die chinesische Regierung hat die auswärtigen Vertreter informiert, daß, nachdem Japan die Feindseligkeiten eröffnet habe, China sich zur Verteidigung gezwungen sehe.

* In Philadelphia wurde dieser Tage ein aus Leipzig nach Amerika gelommener Deutscher Namens Friedrich Töpfer unter der Anklage verhaftet, dem Präsidenten Cleveland und dessen Gattin Drohbriese geschrieben zu haben. Der Mann wurde zur Feststellung seines Geisteszustandes in das Hospital gebracht. Töpfer hatte sich nach seiner Ankunft in New-York den Arbeitsritten angeschlossen und als Pelzarbeiter Beschäftigung gefunden. Als er kurze Zeit darauf arbeitslos wurde, schrieb er an den Präsidenten Cleveland und bat um die Erlaubniß, für Frau Cleveland einen Pelzmantel machen zu dürfen. Da er auf dieses Schreiben keine Antwort erhielt, wurde er wüthend und schrieb an Frau Cleveland, er werde für die ihm zu Theil gewordene Behandlung Rache nehmen; falls er binnen Monatsfrist keine Arbeit finde, werde er nach Washington kommen und den Präsidentensstuhl selbst einnehmen.

Deutschland.

* Berlin, 2. August. (Hof- und Personalnachrichten.) Aus Wilhelmshaven meldet ein Telegramm, daß der Kaiser auf dem Panzerschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ übernachtet hat. Das Frühstück wurde auf der „Hofenzollern“ eingenommen; während derselben concertirte das Musikcorps der Matrosendivision.

— (Reichsversicherungsamt und Reichsamt des Innern.) Von einer Spannung zwischen dem Reichsversicherungsamt und dem Reichsamt des Innern wird jetzt allgemein gesprochen. Es scheint wohl, daß hier ein Fehler in der Organisation vorliegt, in Folge dessen

Er verstand sie auch und reichte mir eine Hundertgaldennote. Ich verbeugte mich höflich und sagte mit verbindlichem Lächeln:

„Ich werde dafür sorgen, daß die Sache nicht in die Zeitung kommt“ und mit diesen schönen Abgangsworten verschwand ich.“

Der Taschendieb schwieg einen Moment.

„Nun, Herr Kellega,“ meinte er dann, „bin ich ein Dummkopf?“

„O ja,“ entgegnete trocken der andere.

„Wie?“ rief der Gauner wüthend.

„O, ja,“ widerholte der andere. „Sie sind sogar ein großer Dummkopf. Erlauben Sie mir, mich Ihnen unter meinem wahren Namen vorzustellen: Marx, Criminalbeamter!“

„Herr . . .“ schrieb der Gauner und stand sprachlos still — aber nicht lange, denn wenige Minuten später fuhr er in Begleitung des Beamten zur Polizei . . .

Ende!

die Zuständigkeitsverhältnisse wie überhaupt die gegenseitigen Beziehungen nicht klar und zweckmäßig geordnet sind. Der „Bosn. Ztg.“ wird darüber geschrieben, die drei Entwürfe für das Unfallversicherungsgesetz seien im Reichsamt des Innern ausgearbeitet worden und mittelbar von dort auch an die Presse bekannt gegeben worden, ohne daß das Reichsversicherungsamt dabei überhaupt gefragt oder irgendwie zugezogen worden wäre. Die Richtigkeit dieser Behauptung müssen wir dahingestellt sein lassen. Das Blatt ist überhaupt auf Herrn v. Voetticher nicht gut zu sprechen und bemerkt weiter:

„Die Fähigkeit, mit der Herr v. Voetticher den Präsidenten Dr. Bödiker jahrelang von den Verhandlungen des Reichstages über die Unfallversicherung fern zu halten weiß, ist im Parlament so offen wie eben möglich von allen Parteien gerügt worden. Dieses Verhältnis zwischen den beiden Beamten ist sehr zum Schaden der Sache, denn wenn der Minister so weit geht, aus persönlicher Abneigung gegen den Präsidenten des Reichsversicherungsamts die billigen Wünsche des Reichstages einfach außer Acht zu lassen und bei einer so wichtigen Novelle wie der vorliegenden von vornherein auf den Rath der erprobten Beamten des Reichsversicherungsamts ganz zu verzichten, so sollte doch da einmal gründlich Wandel geschaffen werden. Andernfalls ist zu befürchten, daß die Pläne des Ministers bei dem Reichsversicherungsamt eine ungünstige Aufnahme finden und dadurch notwendige Verbesserungen sehr zum Nachtheil der Arbeiter verzögert werden.“

— (Das neue Reichstagsgebäude.) In Betreff der beschleunigten Fertigstellung des neuen Reichstagsgebäudes wird in Ergänzung und theilweiser Berichtigung früherer Mittheilungen berichtet:

Daß der Baumeister Ballot nur ungern dem Drängen der Reichstagsbaukommission nach beschleunigter Fertigstellung des Baues nachgegeben hat, ist richtig. Wenn es nach seinem Willen ginge, würde der Bau weder 1894 noch 1895 dem Gebrauche übergeben werden. Nach seiner Ansicht dürfte es bei einem solchen Monumentalbau nicht auf einige Jahre ankommen, und er erinnert an Bauten von geringerer Bedeutung, wie den Brüsseler Justizpalast und das Pariser Opernhaus, zum Beweise dafür, daß man in anderen Ländern eine bis zum Schluß des Jahrhunderts reichende Bauzeit keineswegs als übermäßig lang ansehen würde. Ballot legt das höchste Gewicht auf die Bedeutung eines solchen Bauwerkes als eine Art von Hochschule für das Kunsthandwerk. Der deutsche Reichstagsbau hätte für das deutsche Kunsthandwerk werden müssen, was für das französische die Schloßbauten von Fontainebleau und Versailles gewesen sind; dieser wichtigste und werthvollste Zweck einer solchen Schöpfung geht aber nothwendig verloren, wenn die ganze innere Ausstattung in einem knappen Zeitraum überhastet werden müsse. Ballot pflegt kein Hehl daraus zu machen, daß ihm diese Beschleunigung vom Standpunkt der künstlerischen Interessen schmerzhaft ist — aber die Herren von der Baukommission drängen, da muß man ihnen den Willen thun.“

Fertig wird der Bau auch zum Oktober nach keineswegs. Er wird dann zu dem Geschäftszwecke des Reichstags brauchbar sein; aber an der Vollendung wird noch manches fehlen, namentlich an Getäfel und Malereien. Auch nach seiner Ueberstiedelung nach Dresden wird Ballot die Arbeiten bis zu ihrer völligen Vollendung, die noch Jahre in Anspruch nimmt, überwachen.

— (Die Cholera.) Nach Schluß der gegenwärtig in Berlin tagenden Choleraconferenz reist der Oberpräsident von Westpreußen v. Gölzer nach Wilhelmshaven, um dem Kaiser Vortrag über den Stand der Cholera in Westpreußen und im Weichselgebiet zu halten. Der Vortrag hängt mit der demnächst zu treffenden Entscheidung des Kaisers über den etwaigen Ausfall der großen Herbstmanöver zusammen.

— (Ergänzungssteuer.) Für die am 1. April 1895 in Kraft tretende Ergänzungssteuer beginnt, wie der Confectionär erfährt, von heute ab in den verschiedenen hierfür zuständigen Steuer-Ausschüssen die Einschätzung. Zur Ergänzungssteuer werden nicht herangezogen diejenigen Personen, deren steuerbares Vermögen den Gesamtwert von 6000 Mk., und diejenigen Personen, deren Jahreseinkommen den Betrag von 900 Mk. nicht übersteigt. Als Anlagekapital werden Maschinen- oder Geschäftsinventar nach Werthschätzung berechnet. Die Veranlagung erfolgt zum ersten Male für die Zeit vom 1. April 1895 bis zum 31. März 1886, und zwar gleichzeitig mit der Veranlagung der Einkommensteuer durch die für diese letztere bestehende Veranlagungs-Commission nach Einholung des Gutachtens des Schätzungs-Ausschusses, welchem die erforderlichen Werth-Ermittlungen obliegen.

Ausland.

England. Zum chinesisch-japanischen Krieg liegen uns heute die folgenden Drahtmeldungen vor:

London, 2. August, Abends. Nach Telegrammen aus Tokio herrscht daselbst in Folge der offiziell erlassenen Kriegserklärung an China ungeheurer Enthusiasmus. Wie jetzt verlautet, bestärkt sich die Nachricht, daß das chinesische Kriegsschiff „Shin Yuen“ in den Grund gebohrt worden sei, nicht. Das Schiff ist aber so schwer beschädigt, daß es für geraume Zeit kampfunfähig bleibt. Drei chinesische Kriegsschiffe eskortirten Montag sechs Truppenrachtschiffe von Chefoo ostwärts. Die North China Daily News bestärigen die Meldung von der zweitägigen Landeschlacht bei Nanchan. Die Japaner boten fast ihre gesammte Streitkraft auf, ließen Sölz deinahe truppenlos, wurden aber mit schwerem Verlust zurückgeschlagen. Es heißt, daß europäische Offiziere die Chinesen besiedigten.

London, 2. August, Abends. Die Times veröffentlichen folgende, ihr aus Chefoo zugegangene Depesche über die Vernichtung des „Kow-Shing“: Der dem „Kow-Shing“ von dem japanischen Admiral ertheilte Befehl, ihm zu folgen rief unter den Chinesen große Erregung hervor. Die Chinesen erklärten den englischen Offizieren: Wir wollen nicht gefangen werden und ziehen es vor, zu sterben. Wenn das Schiff nach einer anderen Richtung als nach China

gesteuert wird, werden wir Euch tödten.“ Obgleich der „Kow-Shing“ unter englischer Flagge segelte, schossen die Japaner mit Torpedos und Mitrailleuren; selbst auf die ins Wasser gestürzten Chinesen wurde noch geschossen. Die Chinesen kämpften bis aufs Aeußerste.

London, 2. August, Abends. Die japanische Regierung hat durch ihren Vertreter in London der englischen Regierung ihr Bedauern darüber ausgesprochen, daß erst nach dem Kampfe von den Japanern bemerkt wurde, daß das Schiff „Kow-Shing“ ein englisches sei. Eine besondere Commission untersucht diesen Vorkfall.

Rußland. Ueber die Frage der Aussöhnung zwischen Rußland und Bulgarien veröffentlichte kürzlich die russische Zeitung „Swjet“ ein Schreiben, welches angeblich von einem Führer der bulgarischen russophilen Partei herrührte, der außerdem als Kandidat für einen Ministerposten im Cabinet Stoilow bezeichnet wurde. Der Verfasser des erwähnten Briefes stellte folgende Behauptungen auf:

Fürst Ferdinand wünsche um jeden Preis die Anerkennung und sei zu diesem Zweck bereit, seinen Sohn orthodox taufen zu lassen. Er habe bereits der russophilen Partei seinen Thron anvertraut, welcher sogar ihn selbst zur Orthodoxie zwingen würde, sobald sie ihm die Anerkennung durch Rußland garantiren könne. Die Kriemowier Verfassung soll wieder hergestellt werden, und die Nationalversammlung werde eine von Rußland genehmene Persönlichkeiten geführte Deputation nach St. Petersburg entsenden, um die Aussöhnung beim Zaren zu erbitten, und dergleichen mehr.

Aus Sofia wird hierzu geschrieben:

Diese Behauptungen stehen, wie man auf den ersten Blick erkennt, im schreienden Widerspruch mit dem von dem gegenwärtigen bulgarischen Ministerium öffentlich verkündeten Programme. Thatsächlich vermeidet es auch der Briefschreiber des „Swjet“, die Männer, die jetzt in Sofia am Ruder sind, mit seinem Aussöhnungsplane zu identifiziren, denn er sagt ausdrücklich, daß die Minister Stoilow und Radevic, als ehemalige Anhänger der anti-russischen Bewegung, des Rechtes entbehren, als Vermittler zwischen Bulgarien und Rußland aufzutreten. Diese Rolle sei das moralische Recht der Russophilen. Zu denselben müsse allerdings der Briefschreiber gezählt werden, aber er dürste, wie zur Vermeidung von irrthümlichen Auffassungen ausdrücklich betont werden soll, weder in Sofia, noch überhaupt in Bulgarien aufzufinden sein. In hiesigen unterrichteten Kreisen glaubt man vielmehr, daß der ganze Brief des „Swjet“ das Erzeugniß der Phantasie irgend eines in St. Petersburg lebenden bulgarischen Emigranten sei. Trifft diese Annahme zu, und alle Wahrscheinlichkeit spricht dafür, dann hat allerdings der Inhalt des Schreibens nichts Unbegreifliches mehr an sich, denn aus solcher Quelle können ähnliche Behauptungen kein Wunder nehmen. In Bulgarien jedoch hegt Niemand einen Aussöhnungsplan mit Rußland unter den von dem Informator des „Swjet“ angegebenen Bedingungen.

Die russophile Partei im Fürstenthum wünscht allerdings auch die Aussöhnung zwischen Bulgarien und Rußland, aber nur auf Grund der Anerkennung der vollen staatlichen Selbstständigkeit Bulgariens seitens Rußlands und ohne irgend welche Concessionen in dieser Richtung an das Zarenreich machen zu wollen.

Oesterreich-Ungarn. Nach einer Meldung aus Wien vom 2. August fand das Leichenbegängniß des Erzherzogs Wilhelm um 4 Uhr bei günstigem Wetter statt. Der Zug bewegte sich unter großem Gepränge von der Hofkapelle nach der Kapuzinergruft. Anwesend waren der Kaiser, sämtliche Erzherzöge, Hof- und Staatswürdenträger. Ungeheuer war der Menschenandrang. Der Kaiser erließ einen Armeebefehl, welcher nach einer Würdigung der militärischen Tugenden des Erzherzogs und seiner Verdienste um die Artillerie anordnet, daß das Corps-Artillerie-Regiment „Erzherzog Wilhelm Nr. 3“ den Namen seines Inhabers für immerwährende Zeiten zu behalten und zu führen habe.

Italien. Eine seltsame Petition, so schreibt man aus Rom, ist dem Ministerpräsidenten Crispi aus Sicilien zugegangen. Nachdem das neue Gesetz die Verschickung von politisch anrüchigen Personen in Zwangs-Arbeit verfügt hat, wenden sich etwa hundert unglückliche Schwefelarbeiter in einer motivirten Eingabe an Crispi mit dem dringenden Ersuchen, sie sammt ihren Familien fort ins Zwangs-Arbeit zu schicken, wo sie, ohne zu arbeiten“ täglich pro Kopf etwa 70 Centimes in guter Unterhaltung mit lieben Freunden verzehren dürfen und für Obdach nicht zu sorgen brauchen.“ Der Wortlaut und Inhalt der Eingabe wird geheim gehalten. Aber von radikaler Seite dürfte man bald damit hervortreten. Es handelt sich dabei um eine blutige, aber nicht unzutreffende Satire, auf die inneren Zustände in Sicilien.

Locales.

Wiesbaden, 3. August.

* Auf den Strecken der preussischen Staatseisenbahnen, auf denen die Bahnsteig-Controle eingeführt ist, werden, wie die Eisenbahnbehörde aus Anlaß eines speziellen Falles mittheilt, Fahrkarten, welche wegen Zuüberfüllung nachweislich zur Fahrt nicht benutzt, jedoch bereits durchlocht sind, Seitens der diensthabenden Beamten handschriftlich oder mittels Stempels wieder gültig gemacht. Dem Inhaber einer auf diese Weise gültig gemachten Fahrkarte steht es frei, die Fahrt an demselben oder dem nächstfolgenden Tage auszuführen oder aber die sofortige unverkürzte Zurückzahlung der Fahrgebeln an dem Schalter zu fordern. Eine Schädigung der Reisenden ist hierdurch unmöglich.

* Kein unreifes Obst essen! In Frankenthal plagt ein eifähriges Mädchen über bestige Leidschmerzen. Einem sofort zu Hilfe gezogenen Arzte kam die Sache dehnlich vor, umso mehr, als die Erkrankte schon anderen Tages verstarb. Ins Spital verbracht, ergab die an der Leiche vorgenommene Sektion, daß das Kind in Kolas Genuss unreifen Obstes gestorben ist.

X Aus dem Fortschad. Der Kgl. Regemeister Koch zu Fortschad Diebold, Oberförster Ebersbach, ist unter Bewilligung der gelehrten Pension vom 1. Oktober d. J. ab auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt. — Der Kgl. Förster Zede zu Schlagborn, Oberförster Königheim, ist unter Bewilligung der gelehrten Pension vom 1. Okt. l. J. ab auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt.

X Offene Lehrstellen. Die erste Lehrstelle zu Eschersheim, Kreis Frankfurt a. M. (Land) soll mit einem nach dem Dienstalter des Lehrers festzusetzenden Gehalte bis zum 1. Okt. l. J. anderweitig besetzt werden. Anmeldungen für dieselbe sind bis zum 1. September l. J. bei dem Königl. Schulvorstande zu Eschersheim oder dem Königl. Landrathe und Polizeipräsidenten Herrn Freiherrn von Mülling in Frankfurt a. M. einzureichen.

Residenz-Theater. Morgen Samstag findet die Aufführung von „Francillon“ Pariser Sittenbild in 3 Akten von Alexander Dumas (Sohn), Deutsch von Paul Lindau statt, welches f. St. am Residenz-Theater in Berlin mit sensationellem Erfolg aufgeführt wurde und zu den ständigen Repertoirestücken aller großen Bühnen gehört! Die Hauptrollen befinden sich in den Händen der Damen Hedwig Pallastsch, Elise Warkana und der Herren Willy Martini, Heinrich Grenzer, Gustav Schwab, Friedrich Rost und Hans Junkermann. Außerdem debütiert an diesem Abend eine junge Kunstgenossin von Wien, welche Herrn Director Hasemann zum Engagement empfohlen wurde und hier ihren ersten theatralischen Versuch macht.

Bräuerei-Bauschank „Kronenburg“. Man schreibt uns: Kommenben Sonntag, den 5. August, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr, sowie die folgenden 2 Tage finden in dem herrlich gelegenen, oberen Garten (bei ungünstiger Witterung in der großen Halle) National-Concerte der in allen bedeutenden Bäderplätzen Europas und auch hier aus den Curhaus-Concerten in diesem Andenken stehenden und beliebten Tiroler Sängergesellschaft Hinterwaldner aus Innsbruck statt. Es erscheint fast überflüssig, diese urwüchsigen Naturmenschen in ihren schönen Landesdrachten (nicht zu verwechseln mit den vielfach herumziehenden imitierten Tirolern) begabt mit den kräftigsten, klangvollen Stimmmitteln, anzupreisen. Dieselben haben vor fast allen Majestäten, Fürstlichkeiten, Musikcapacitäten und sonst hochstehenden Persönlichkeiten nachweisbar mit Erfolg concertirt und möge statt aller Lobhudelei nur gesagt sein, daß die Gesellschaft seit Jahren in hiesigen Curhaus aufgetreten ist und legt uns Herr Hinterwaldner eine Postkarte vom 4. Juli von Herrn Curdirector Heyl vor, wonach die Curdirection sehr bedauert, sie nicht engagiren zu können und der Gesellschaft empfiehlt, vielleicht auf der Kronenburg anzukommen. Selbstverständlich läßt die Direction der Bräuerei eine derartige Empfehlung sich nicht entgehen und ist es ihr gelungen, die Gesellschaft leider nur zu einem dreitägigen Gastspiele zu gewinnen. Versäume Niemand, diese willkommene Gelegenheit unbenutzt vorüber gehen zu lassen. Näheres durch Annoncen.

Exkursion. Morgen Nachmittag um 3 Uhr macht die botanische Section des Vereins für Naturkunde eine Exkursion in die Umgegend der Station Chausseehaus. Sammelplatz am Anfang der Emserstraße.

Die Neuregelung der städtischen Abgaben. Auf Grund einer vom Herrn Oberbürgermeister Dr. v. Jbell ausgearbeiteten Denkschrift betr. der in Aussicht zu nehmenden Communalabgabengesetzes, hat der Magistrat die Angelegenheit in einer außerordentlichen Sitzung beraten und war, wie der „R. C.“ in Erfahrung gebracht haben will, der Ansicht, daß sich für hier die Einführung der Mehrzahl der anderwärts beliebten (Vuzs Steuern (z. B. auf Luxus-Pferde und -Wagen, Dienerschaft, Klaviere u. a. m.) nicht empfehle, immerhin könnte aber eine städtische Steuer auf Fahrräder, allenfalls auch eine Erhöhung der Accise auf Geflügel und Wild, vielleicht auch auf Hunde, aber nicht auf Brennmaterialien und Leuchtgas in Aussicht genommen werden. Einig war man ferner darüber, daß mit Rücksicht auf die eigenthümlichen hiesigen Verhältnisse es zweckmäßig erscheine, die Einkommen nicht allzu stark heranzuziehen. Man hält es als das für hier Weiseste, dasjenige Verhältniß festzuhalten, welches das Gesetz gewissermaßen als Regel betrachtet, nämlich die Realsteuer in dem anderthalbfachen Betrage des Zuschlags zur Einkommensteuer heranzuziehen. Vor allzu großen Zuschlägen zur Einkommensteuer müsse man sich in einer Stadt wie Wiesbaden, welche auf den Zuzug vermöglicher Fremden angewiesen ist, wohl hüten; eine etwas kräftigere Heranziehung der Realsteuern aber erscheine für hier im allseitigsten Interesse, insbesondere auch in demjenigen der Hausbesitzer und Gewerbetreibenden wohl gerechtfertigt. Dafür soll übrigens von der in anderen Städten in Aussicht genommenen kommunalen Besteuerung des Immobilienumsatzes und von der Erhebung von Gebühren für Hausentwässerung Abstand genommen werden. Der Stadtvorstand hat die Stadtverordneten zu diesen Punkten dürfte mit Interesse entgegen gesehen werden.

Ringkirchen-Neubau. Auf Grund der nach erfolgter öffentlicher Ausschreibung eingegangenen Angebote wurden die Auftritte- und Lackirarbeiten für den Neubau der Ringkirche der Firma J. und A. Hartmann hier übertragen.

Jagdzeit. Seitens des Bezirksausschusses in Wiesbaden ist der Schluß der Schonzeit für Rebhühner, Wachteln, Hasen und Faselwild auf den 19. August, für Hasen dagegen auf den 14. September festgesetzt, sodas die Jagd auf Rebhühner, Wachteln, Hasen und Faselwild vom 20. August, für Hasen vom 15. September d. J. ab freigegeben ist.

Wälderfrequenz. Wiesbaden: 66205, Soden i. L. 1681, Nauheim 8374, Münster a. St. 1856, Kreuznach 8981, Ems 13030, Baden-Baden 30634, Helgoland 4573, Obenbe 12256.

Sterblichkeits- und Gesundheits-Verhältnisse. Gemäß den Veröffentlichungen des Kaisers. Gesundheitsamtes sind in der Woche vom 15. Juli bis 21. Juli d. J. von je 1000 Einwohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, in Wiesbaden 184 als gestorben gemeldet. Auch in dieser Woche blieb der Gesundheitsstand in den meisten Großstädten Europas ein günstiger und die Sterblichkeit, wenn man von der gesteigerten Kindersterblichkeit abzieht, eine mäßig hohe.

An der gestrigen Rheinfahrt beteiligten sich 111 Personen. Da es Morgens stark geregnet hatte, so stiegen die Gäste diesmal nicht in Mosbach aus, um mit Musik durch den Park zu marschiren, sondern die Extrazüge der Straßenbahn fuhren direkt zur Landungsbrücke, wo der Dampfer „Rhein“ die Teilnehmer aufnahm.

Sternschnuppenfall. Die Schaar der Sternschnuppen wird sich auch diesmal im August erheblich vermehren, namentlich ist für die Tage vom 8. bis 12. d. Mts. ein starkes Auftreten der interessanten Himmelskörper zu erwarten. Eine alte Kirchenschrift nennt sie nach dem Laurentiustage, dem 10. d. M., die feurigen Thränen des Laurentius. In Wahrheit hat man es mit einem Meteoritenschwärm zu thun, der in der

Bahn des Kometen von 1862 wandelt und selbst aus Kometen-Partikeln besteht. Passirt nun die Erde diese Wolke von Meteorstaub, so werden einzelne Theile in unsere Erdatmosphäre gerissen, wo sie durch den Widerstand der Luft zum Glühen und zur Verbrennung gebracht werden.

Wiesbadener Bade-Etablissement. Das Königl. Amtsgericht Abth. VIII macht Folgendes bekannt: Das Concurverfahren über das Vermögen der Aktiengesellschaft des Wiesbadener Bade-Etablissements in Wiesbaden wird, nachdem sämtliche Gläubiger, mit Ausnahme zweier, deren Forderungen bestritten und wegen deren die Hinterlegung erfolgt ist, in der Einstellung des Verfahrens gewilligt haben, hierdurch eingestellt. — Wie wir hören, hat Herr Bauunternehmer Ph. Helfmann in Frankfurt, der bei der Zwangsversteigerung das Anwesen für 1,105,000 M. steigerte, den Bau so weit gefördert, daß er das Etablissement unter den Namen „Kaiserbad“ und „Augusta-Victoria-Bad“ im Oktober zu eröffnen gedenkt.

Uebervahren. Einer in der Stringasse wohnenden Frau wurde gestern Nachmittag 4 Uhr ihr 5 Jahre alter Sohn, welcher verschiedene Verletzungen am Kopf und Arm hatte, von einer unbekanntem Frau mit dem Bemerken nach Hause gebracht, das Kind sei in der Hähnergasse oder sonstwo überfahren worden. Leider hat sich bisher nicht ermitteln lassen, wo solches geschehen und wer der Wagenführer gewesen sei. Das verletzte Kind mußte in das städtische Krankenhaus verbracht werden.

Entlaufen. Ein etwa 8 Jahre alter Knabe, welcher sich verlaufen haben wollte, wurde gestern Abend 10 Uhr in der Taunusstraße angehalten. Auf Befragen, wo er wohne und wer seine Eltern seien, gab er an, solches nicht zu wissen. Später wurden die Eltern ermittelt und stellte es sich heraus, daß der Junge seinen Eltern entlaufen war und bereits öfters diesen Streich ausgeführt hatte.

Diebstahl. Einer Herrschaft in der Sonnenbergerstraße wurden vor einigen Tagen Pferdegeschirre, ein Sattel und andere Sachen entwendet. Gestern wurden die Diebe ermittelt und verhaftet. Der größte Theil der entwendeten Sachen konnte dem Eigentümer zurückgegeben werden. Fuhrleute, welche Stallungen hielten, hatten die Sachen mitgenommen.

Immobilien-Geschäft. Im Monate Juli sind hier 18 Wohnhäuser für zusammen 1372000 Mark und 7 Bauplätze und Grundstücke für zusammen 54797 Mark verkauft worden. Bei den Häusern betrug der höchste Kaufpreis 120000 Mark, der geringste 37000 Mark. In demselben Monate des vorhergegangenen Jahres betrug der Verkauf von Häusern 14 mit 912300 M. und von Grundstücken 8 mit 44111 M.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 3. Juli, Vorm. Der Aufenthalt des Kaisers in England dürfte auf etwa 10 Tage bemessen sein; er trifft mit der „Hohenzollern“ am 6. August in Solent ein, wo er von dem Prinzen von Wales und dem deutschen Botschafter empfangen wird. Von dort begiebt sich der Kaiser unverzüglich nach Osborne zum Besuch der Königin Viktoria. In der Begleitung des Kaisers wird sich auch der bekannte Marinemaler Billy Hamacher aus Breslau befinden.

Berlin, 3. August, Vorm. Das Reichsversicherungsamt theilte den Vorständen der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten das Ergebnis der Rentenvertheilung für 1893 mit, wonach für beide Rentenarten rund 28 Millionen gezahlt wurden.

Berlin, 3. August, Vorm. Der Minister des Innern ertheilte dem Komitee der Nordostdeutschen Gewerbeausstellung in Königsberg die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie mit Verbreitung der Loose im ganzen Staatsgebiet.

Berlin, 3. Juli, Vorm. In Marinereisen sieht man den diesjährigen Flottenmanövern mit besonderem Interesse und Spannung entgegen, da die früheren Mißstände eines gemischten ungleichen Geschwaders in Wegfall kommen und alle vier zur Verwendung kommenden Divisionen sich aus Schiffen zusammensetzen, die in drei Verbänden geradezu Schwester-schiffe sind.

Regensburg, 3. Juli, Vorm. Das „Regensb. Morgenbl.“ schreibt: Aus dem heute aus Rom dahier eingetroffenen Dekrete der Nitenkongregation ergiebt sich als unantastbare Wahrheit: Durch das päpstliche Dekret wird die bisherige offizielle Ausgabe der Choralbücher neuerdings feierlich bestätigt und empfohlen. Andere eingeführte Editionen bleiben tolerirt. Diese Approbation dauert auch nach Erlöschen des Druckprivilegs Pustet's fort, das für Frankreich schon seit 2 Jahren verjährt hat. Außerdem sind Detailvorschriften über Kirchenmusik für Italien ertheilt worden.

London, 3. Juli, Vorm. Nach Meldungen der „Times“ sollen die Japaner am 27., 28. und 29. Juli von den Chinesen zu Lande geschlagen worden sein.

London, 3. August, Vorm. Mehre Bergnügungsbarken, die von einem Ausflug von Barmouth zurückkehrten, scheiterten durch heftige Windstöße. Sechs Personen ertranken.

Petersburg, 3. August, Vorm. Die hiesige Adelsbank erhielt Befehl, dem russischen Geburtsadel in den Gouvernements Wilna, Grodno, Mohilew, Minsk, Witebsk, Kiew, Wolhynien und Podolien Darlehen zum Ankauf von Grundstücken, die sich in Händen von Nichtrossen befinden, bis zur Höhe von 75 pSt. zu gewähren. — Die große Detschast Golop im Jemplyner Comitete ist bis auf 15 Häuser niedergebrannt.

Petersburg, 3. August, Vorm. In hiesigen Hofkreisen circulirt das Gerücht, daß bei der Anwesenheit der Prinzessin von Wales mit Töchtern in Peterhof die Verlobungen der Prinzessin Mauth mit den Großfürsten Paul Alexandrowitsch und der Prinzessin Viktoria mit dem Großfürsten Michael Nikolajewitsch erfolgen würden.

Shanghai, 3. August, Vorm. Der Dampfer „Uwihang“ ist hier eingetroffen. An Bord befindliche Personen haben erklärt, daß die chinesische Flotte am 31. Juli bei der Mündung des Weihaiflusses gesehen worden ist. Mehrere bei dem Untergange, des Dampfers „Kowshing“ gerettete, darunter auch einige fremdländische Offiziere, treffen am Samstag hier ein.

Uebersicht der Witterung.

Ein wenig intensives Hochdruckgebiet umfaßt heute nur das südliche Frankreich und das südliche Centraleuropa, sonst ist der Luftdruck allenthalben niedrig. Ein Minimum unter 760 Mm liegt im Westen der Hebriden. Wie über ganz Europa, so herrscht auch über Deutschland eine mäßige südwestliche Luftströmung vor, so daß das kühle, wolfige Wetter daselbst fortbesteht. Auch gestern fiel besonders im westlichen Deutschland vielfach Regen. Eine Aenderung der bestehenden Witterungsverhältnisse ist zunächst nicht zu erwarten.

Deutsche Seewarte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater. („Die Brautjagd“, große Operette in drei Akten mit theilweiser Benutzung Richard Genée'scher Texte von Hermann Hirschel. Musik von Franz von Suppé.) Graf Rudolf Hochfels liebt die Tochter des Grafen Wilfried und findet Gegenliebe, Marchese Fabroni liebt das Geld der Tochter des Grafen Wilfried und findet keine Gegenliebe — das kommt öfter vor in unserer realistisch angehauchten Zeit. Der Intendant Trac des Grafen Wilfried, eine schürkisch veranlagte Natur, macht mit dem Marchese Fabroni gemeinsame Sache der Procente wegen, die für ihn bei einer Verbindung des Italieners mit Ella herausbringen würden, aber wie es in rührsamem Romanen zu geschehen pflegt, kommt der Plan Fabroni-Trac nicht zur Ausführung, und nach mancherlei Zwischenfällen, die sich zwischen den Tyroler Alpen als der Anfangstation und Venedig als der Endstation der ziemlich dürftigen Operettenhandlung ereignen, sinken sich die Liebenden unter dem Segen des Vaters gerührt in die Arme. Die Firma Fabroni-Trac wird entlarvt und Fanny, die Milchschwester Ella's, darf einen Casimir heirathen. So schloß sich dem traurigen Anfang ein frohliches Ende an. — Capellmeister Triebel wußte den leichtflüchtigen Melodien Suppé's zu besser Geltung zu verhelfen, nur hatte er des Desteren die ganze Macht seines Latistocks aufzubieten, um den einen oder den anderen gezwungenen Sänger in die richtigen Sphären zurückzuführen. Johanna Geera gab die Tochter des Grafen Wilfried nach schauspielerischer wie gesanglicher Richtung mit gewohnter Routine. Ihr Partner, Franz Schuler, führte seine schönen Stimmittel mit vielem Glück ins Feld und durfte mit der ergebnen Künsterin den Haupterfolg des Abends für sich in Anspruch nehmen. Marie Sigl und Carl Endreffer verkörperten das zweite Liebespaar Fanny und Casimir allerliebst, das Duett im ersten Akte gelang sehr gut. Emilie Hermann gab die Pensionatslehrerin, Signora Coletta, mit überwältigender Komik. Um die Aufführung machten sich noch verdient: Marie Dalldorff als Gasthofbesitzerin Silvia, Heinrich Grenzer als „Graf Wilfried“, Joseph Silzinger als Intendant „Trac“ und Hans Junkermann als „Marchese Fabroni“. Leider hatte diesem Marchese Apoll der Lieder süßen Mund nicht verliehen und es durfte darum nicht Wunder nehmen, daß in dem Terzett des ersten Aktes in falschen Tönen gerabezu geschwelgt wurde. Auch das Bettler-Kleeblatt, Checco, Pietro und Romo konnte schon durch seinen Gesang in Angst und Schrecken setzen. — Die Operette war durch Director Hasemann vorzüglich inscenirt, das Publikum befand sich in selten beifallsfreudiger Stimmung.

Aus der Umgegend.

Wiebrich, 3. August. Die Unteroffiziere des Pionierbataillons Nr. 16 und 20 veranstalteten gemeinschaftlich mit der Unteroffizierschule gestern Abend einen Comers in dem Wuth'schen Keller, wozu auch die Unteroffiziere des Pionierbataillons in Rastel eingeladen waren. Das Fest verlief glänzend und wird allen Theilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben. Die Truppen dankten herzlich für die liebevolle Aufnahme in Wiebrich mit einem Hoch auf die Einwohnerschaft. Herr Stadtrath Stamm dankte den Truppen für ihre echt soldatische Haltung und Liebenswürdigkeit.

Homburg, 2. August. Der hiesige Gewerbeverein hält morgen eine außerordentliche General-Versammlung ab, deren Ergebnis auch für weitere Kreise Homburgs von großem Interesse sein kann. Es handelt sich nämlich um die Veranstaltung einer Generalversammlung des Gewerbevereins für Hessen-Raffau und damit verbundene Gewerbeausstellung, welche eventuell im kommenden Jahre hier abgehalten werden soll und welche hiesigen Gewerbetreibenden, sowie auch anderen Homburgern nicht nur interessant, sondern auch gewinnbringend werden könnte.

Lora, 1. August. Der „Rth. Anz.“ berichtet: „Die Bewohner der Langgasse und der nächstliegenden Straßen und Plätze wurden in der verfloßenen Nacht durch eine Dynamit-Explosion aus ihrem Schlafe geweckt. Die ersporenten Leute liefen an die Fenster, auf die Straßen, um zu sehen, was vorgefallen. Es stellte sich schließlich heraus, daß eine starke Dynamitpatrone mit Pulver, in einem irdenen Topf verpackt, in dem Kellerloch des Wohnhauses des Herrn Frz. Christ, welches eben nicht bewohnt wird, zur Explosion gebracht wurde. Der Thäter mußte sich während der Arbeit nicht ganz sicher gefühlt haben, denn der eigentliche Zweck wurde verfehlt. Wäre die ruhmlose That gelungen, so würde der Weinteller mit Inhalt und das Wohnhaus zu einem Schuttthausen verwandelt worden sein.“ — Von anderer Seite wird dem genannten Blatt berichtet, daß kein Dynamit oder ähnlicher Sprengstoff, sondern nur Pulver zur Anwendung gekommen sei. Es dürfte sich nur um einen sogenannten Schreckschuß, einen bösen „Scherz“ handeln. Herr Christ hat auf die Ermittlung des Thäters eine Belohnung von 300 M. gesetzt.

Marburg, 2. August. Bei der heutigen Landtagswahl wurde der bisherige Abgeordnete des Kreises, früherer Landrath Trott zu Solz, mit 101 Stimmen wiedergewählt. Der nationalliberale Herr Souhay erhielt 34, Bürgermeister Breistadt 18 Stimmen. Bei der Wahl im November vorigen Jahres erhielt Trott zu Solz 114 Stimmen, er hat also einen Verlust von 13 Stimmen erlitten.

(Kurzgeköttelt.) Seltsamlich des Umbaus der evangelischen Kirche in Hochheim wurde seitens der evangel. Gemeinde

beantragt, eine Thurnruhe zu beschaffen. Dieser Antrag wurde im Gemeinderath einstimmig angenommen und der Auftrag für 1400 Mark dem Thurnruhmacher Hödel in Hlörheim gegeben. — Dem Booten-Candidaten Fritz Sinsig zu Kadesheim ist auf Grund der bestandenen Prüfung das Patent als Bootse für die Rheinstromstrecke von Kadesheim bis Saub erteilt worden. — In Oberhof ist ein Militärpflichtiger, der im vorigen Jahre auf Reklamation vom Militärdienste befreit wurde, seine Mutter aber nicht unterstülzte, auf erfolgte Anzeige nachträglich ausgehoben worden und wird im Herbst dieses Jahres seine Unabkömmlichkeit mit zweijähriger Dienstzeit büßen müssen. Zu wünschen wäre, daß es allen Militärpflichtigen, die auf Reklamation vom Militärdienste befreit werden, ihren Verpflichtungen aber nicht nachkommen, so erginge. — Im Prozeß der Hebamme Jorten in Heidelberg wegen Verletzung des § 218 des Strafgesetzes wurde die Hauptangeklagte zu 3 Jahren 2 Monaten Zuchthaus, 5 Frauen und 2 Mädchen zu 3 bis 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Neues aus aller Welt.

• **Guten Abend, Herr Bürgermeister.** Die Potsdamer Korrespondenz berichtet über einen sonderbaren Strafbefehl, den der Bürgermeister Suchland in Ludenwalde (früher in Wuzen) wider den Kaufmannslehrling Max Hönow erlassen hat. Es heißt darin: „Sie haben am 28. Juli cr., Abends 10 Uhr, in der Wilhelmstraße dem Herrn Bürgermeister in barschem Ton „Guten Abend, Herr Bürgermeister!“ nachgerufen und dadurch großen Unfug verübt, auch beim Befragen nach Ihrem Namen einen falschen Namen angegeben. Sie werden wegen großen Unfugs laut § 360, 11 und 360, 8 des Strafgesetzbuchs mit 9 Wk. bestraft.“

• **Schwindsche Pflückerfüllung.** Die Kaiserin hatte Abends, so wird aus Wilhelmshöhe geschrieben, in der Dämmerung in Begleitung der Hofdame Gräfin Keller einen Spaziergang durch den herrlichen Wald unternommen und passierte bei der Rückkehr den vor dem Schlosse stehenden Posten vom Infanterie-Regiment von Wittich. Dieser, welcher die Kaiserin bei ihrer einfachen, schlichten Toilette nicht erkannt hatte, hielt dieselbe an und verweigerte ihr kategorisch den Eintritt in den Park. Erst nach genauer Legitimation konnte die Kaiserin zum Schlosse zurückkehren. Für seine gewissenhafte Pflückerfüllung wurde dem Posten die Allerhöchste Anerkennung ausgesprochen. Der Postill hat in den Hofkreisen allgemeine Heiterkeit hervorgerufen und bildet das Tagesgespräch.

• **(Kleine Chronik.)** Wie der Staatskommissar für das Reichsgebiet meldet, wurde bei einem in Sagorich verstorbenen Kinde Cholera festgestellt; zwei ältere befinden sich in Neusahrwasser in Quarantäne, ein Schiffszimmermann, die Frau eines Fischers in Kulsfer und ein Schiffer in Pleignsdorf sind unter Choleraerkrankungen erkrankt. — In Careffio bei Sona (Italien) wurde während des Ueberzuges ein Corporal und ein Soldat durch Filantenschiffe verwundet. In Raconna in Sardien wurde ein Artillerieoffizier durch einen Schuß verwundet. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet. — Der englische Dampfer „Greenabier“ und der deutsche Dampfer „August Korff“ waren auf der Nordsee in Kollision, ersterer ist gesunken, letzterer beschädigt. Die Mannschaft und Passagiere des „Greenabier“ sind gerettet. — In Hamburg ist ein Speicher mit Baumwolle, Wein, Süßigkeiten, Pelze und Federn niedergebrannt. Der Schaden beträgt mehrere Mil. Mark. — In Chicago hat eine Feuersbrunst 40 Morgen Bauholzhöhe zerstört. Eine Person kam dabei um's Leben, mehrere Leute wurden verletzt. Der Schaden beträgt 6 Mil. Mark.

Aus dem Gerichtssaal.

Strasskammer-Sitzung vom 3. August.

□ **Fahrlässige Körperverletzung.** Am 18. April ds. Js. wurde ein Dienstmädchen an der Ecke der Walram- und Wellrichstraße von einem Fuhrwerke (Wehrdräger Karren) erfasst und zur Erde geschleudert. Diesen Unfall soll ein junger Fuhrmann durch Fahrlässigkeit verursacht haben. Zunächst macht die Feststellung des Geburtstages des Angeklagten einige Schwierigkeiten. Er selbst behauptet, er sei am 21. Juli 1877 zu Wiesbaden geboren, das Standesamt dagegen hat bescheinigt, an dem genannten Tage sei eine Person des Namens, wie ihn der Ankläger führt, hier in Wiesbaden nicht geboren. Nach längerer Erörterung konnte dann doch die im Saale anwesende Mutter des Angeklagten Auskunft geben. Es stimmte alles, meinte die Frau, nur das Geburtsjahr sei von ihrem Sohn unrichtig angegeben worden, er sei nicht 1877, sondern 1878 geboren. Das Vergehen des jugendlichen Angeklagten, wegen dessen er sich zu verantworten hat, wurde nicht als ein sehr sträfliches erachtet, denn 5 W. Strafe wurden als ausreichende Sühne erkannt.

□ **Schlägerei.** Am Abend des 25. März d. Js., Ostermontag, gab es im Felde zwischen Glarenthal und Dohheim eine regelrechte Keilerei, indem einige junge Leute aus Wiesbaden und Dohheim aus nicht erwießen Gründen aneinandergerieten. Als die Verursacher der Keilerei sitzen auf der Anklagebank: 1) G. S., 2) Emil E., 3) H. G. aus Wiesbaden. Emil E. ist am schwersten belastet, denn er soll mit einem Messer gestochen haben. Das ist nach seiner Erzählung natürlich nicht wahr, er hat gar nichts in Händen gehabt. H. G. ist auch unschuldig, denn er hat nur den angegriffenen E. E. von seinen Angreifern befreien wollen, hierbei allerdings mit einem „Reiß“ von etwa 2 cm. Dicke zugeschlagen. Aus den Zeugenaussagen erhielt aber der Gerichtshof ein anderes Bild von den Vorgängen. Emil E. wurde zu 8 und H. G. zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. G. S. wurde freigesprochen.

Der Kampf um's Erbe.

Roman von H. Rosen. (Nachdruck verboten.) (42. Fortsetzung.)

„Endlich habe ich das lange erwartete Telegramm erhalten, Hochwürden,“ erzählte der Verwalter, „die Herrschaften kommen heute Abend an, aber ohne Gäste mitzubringen. Ich muß eiligst auf's Schloß, um dort Vorkkehrungen treffen zu lassen und einen Wagen nach der Station zu schicken. An eine Veranstaltung von Empfangsfestlichkeiten ist bei der Kürze der Zeit nicht mehr zu denken.“

„Wann empfangen Sie die Depesche?“ erkundigte sich der Pfarrer.

„Vor etwa zwanzig Minuten, Hochwürden. Wächten Sie sich am Abend auf's Schloß bemühen, um zur Begrüßung der Herrschaften anwesend zu sein?“

„Nein, lieber Herr Herr, ich denke, es ist besser, wenn ich mich noch fern halte,“ entgegnete der Pfarrer, der die von Hermann gegebenen Mittheilungen mit dem des Verwalters nicht in Zusammenhang zu bringen wußte, es aber nicht angemessen fand, seine Vermuthungen zu offenbaren.

Mit einem Händedruck verabschiedete der Verwalter sich wieder.

„Was bedeutet das nun wieder?“ sagte die Pfarrerin, als die Thür hinter dem Verwalter in's Schloß gefallen war.

„Baron von Heudorf und seine Gemahlin weilen seit gestern auf ihrem Gute, während erst heute eine Depesche kommt, ihre Ankunft zu melden. Weshalb verschweigst Du dem Verwalter, was er doch in der nächsten Stunde erfahren muß, Erich?“

„Weil ich dem Freiherrn nicht vorzugreifen wünschte. Merkst Du denn nicht, Kind, daß sich eine wichtige Entscheidung vorbereitet? Ehe dieser Tag um sein wird, werden sich der echte und der falsche Baron von Heudorf Aug' in Aug' gegenüber stehen.“

„Ja, so scheint es, Großpapa,“ seufzte Olga.

„Darf ich mich den Herrschaften empfehlen?“ fragte jetzt der Jäger, den seine Pflichten in's Schloß zurückriefen. „Wenn der Baron es mir gestattet, spreche ich heute noch einmal vor. Es wird mir gar so schwer, mich so schnell wieder von meiner Mutter zu trennen.“

Zu großer Ueberraschung der Pfarrersfamilie trat der Jäger nach kaum zwei Stunden wieder bei ihnen ein.

„Ich bringe Ihnen Grüße von dem Herrn Baron und der gnädigen Frau, und diesen Brief“, rief er.

„Kurz vor mir war der Verwalter im Schloß eingetroffen, und nicht wenig erstaunt, die Herrschaften schon anwesend zu finden. Der Herr Baron beruhigte den zu Tode erschrockenen Mann, und versicherte ihm, er werde jeden neuen Ankömmling gebührend zu empfangen wissen. O, Hochwürden, wir kennen den Gast nur zu genau, der sich bei dem Verwalter angemeldet hat.“

Der Pfarrer nickte zustimmend und erbrach den ihm überreichten Brief, ihn mit steigender Erregung durchlesend.

„O, Frau, o, Olga,“ sagte er dann bewegt, „der neue Gutsherr ladet mich zu heute Abend auf's Schloß, um mit mir über meine endgültige Ernennung zum Pfarrer dieses Sprengels zu sprechen. Mein Vorgänger im Amte soll pensionirt und dem tranken Manne jede Sorge abgenommen werden. Gleichzeitig ersucht er mich, meine Damen mitzubringen.“

Die Pfarrerin und Olga blickten dankend zum Himmel auf. Sie wären sehr ungerne von Heudorf weggegangen. Von Bruno Hellwig und dessen Auftreten fürchteten sie nichts mehr. In Olga war längst jeder Funken von Liebe zu dem ehelosen Mann erloschen. In dem stillen Dörchen, in dem Niemand sie kannte, hoffte sie ihr Kind unter dem Schutz und der Beihilfe ihrer würdigen Großeltern zu einem tugendhaften Wesen erziehen zu können. Die Welt hatte allen Reiz für sie verloren.

„Möchtest Du lieber hier zurückbleiben, während wir der Einladung des Gutsherrn folgen, Olga?“ fragte der Großvater. Du wirst vielleicht den Erschütterungen nicht gewachsen sein, die Deiner dort warten.“

„O, nein, Großpapa, ich begleite Euch. Baron von Heudorf hat gewiß triftige Gründe, auch meine Anwesenheit auf dem Schloß zu wünschen. Handelte es sich blos darum, mir selbst Genugthuung und Recht zu verschaffen, so würde ich zögern, hinzugehen. Aber auch Anderer Rechte sind bedroht, ein anderes Weib ist ahnungslos von dem bösen Menschen betrogen worden, der sogar vor einem Mord nicht zurückbebt, um sich meiner zu entledigen.“

Fortsetzung folgt.

Trinkt nur „Inhoffen's Victoria-Melange!“

Marianne
Café und Conditorei in Schlangenberg
hält sich den Herrschaften bestens empfohlen. 2160b

Neue holl. Vollheringe
4, 6 und 8 Pfg. 8571
Jac. Huber, Bleichstraße 12.

Alex Hanf,
Schildermaler und Lackirer,
Wellstraße 14, Gth. 2. Et. 1196*

Heirath.

Ein Wehger und Deconon vom Lande, lath, sucht sich mit einem häuslich erzogenen lath. Mädchen von 25 bis 30 Jahren mit etwas Vermögen zu verheirathen. Ernstgemeint nichtanonyme Offerten bitte unt. L. 37 an die Expedition ds. Blattes einzusenden 1196*

Bügelkursus

auf Neu-Blanzbügeln wird gründlich erteilt. 1199*
Gellmundstraße 62, I. St. I.

Gut erhaltener englischer **Kinderfirowagen** mit Gummiräder zu verkaufen. 1206* Kapellenstraße 48, p.

Zu vermietheu

Adlerstraße 18,
Neubau, sind Wohnungen (für Wäscherei Trockenpeicher) per Oktober sowie eine kl. Wohnung per August zu vermietheu 780*

Hermannstraße 18
sind zu vermietheu 2 Zimmer, Küche, Keller, Mansarde und 3 Zimmer, Küche, Keller, Mansarde gleich oder später. 7956

Rheinstraße 44
Gth., eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermietheu. Näh. Borderh. Part. 7682

Schachtstraße 22
sind 2 Wohnungen auf 1. Ott. zu vermietheu. 7869

Wellrichstraße 10, 1.
eine leere heizb. Mansarde an einz. Pers. zu verm. 8112

Kost & Logis.

Adlerstraße 13,
Gth. I. L., erhalten reinliche Arbeiter Kost u. Logis. 1206*

Adelheidstraße 16,
Stb. 2 Kr., ein febl. möblirtes Zimmer zu vermietheu. 1201*

Bleichstraße 14,
2 St. I., können 2 Herren oder Damen ein schön. großes möbl. Zimmer mit oder ohne Pension erhalten. 8098

Goldgasse 16
möbl. Zimmer zu verm. 1179*

Hellmundstraße 22,
Gth. 2 Kr. r., erhält e. Arbeiter schönes Logis. 1148*

Hermannstraße 28,
Gth. I. St. I., können 1 auch 2 Arbeiter schönes Zimmer erhalten. 1205*

Oranienstraße 2,
2 St., ein großes möbl. Mansardezimmer ist mit Pension an einen oder zwei junge Herren sofort zu verm. 1194*

Großer Möbel-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe findet heute und folgende Tage **Wesergasse 31** statt zu jedem annehmbaren Preise: 20 Betten, 1 Küsch-Garnitur, 1 gebrauchte Garnitur, Kleider- u. Räder-schränke, Kommoden und Waschkommoden, ovale und □ Tische, Verilow, kleine u. große Spiegel, 1 Schreibtisch, Bilder u. Stühle.

Unübertroffen
als Schönheitsmittel und zur Hautpflege, zur Bodeckung von Wunden, sowie in der Kinderstube

LANOLIN -Toilette- **LANOLIN**
Cream- **LANOLIN**

aus patent. Lanolin der **LANOLIN** in Zinntuben à 40 Pf. Lanolin-Fabrik und Blechdosen à 20 Pf. Martinikenfelds und 10 Pf. Nur acht wenn mit dieser Schutzmarke.

In Wiesbaden in den meisten Apotheken und Drogerien; in Schlangenberg in der Apotheke von W. Heyden. 1833b

Wesergasse 18
erhalten 2 reinl. Arbeiter Kost u. Logis p. Woche 7 W. 1170*

Oranienstraße 35,
Gth. 1 St. h., 1 möbl. Zimmer zu vermietheu. 1180*

St. Schwalbacherstr. 13
ein schön möblirtes Zimmer zu vermietheu, sowie billig Schlafstelle zu haben. 1193*

Walramstraße 18
I. St. I., Mansardewohnung, Zimmer u. Küche zu verm. 1178*

Ein Mädchen sucht ein einfach möblirt, ungentirtes Zimmer, am liebsten beim Hausherrn, Offerten wolle man gefälligst u. Chiffre L. 40 bis Dienstag in die Expedition dieses Blattes niederle. en. 1211*

Damen Stellen:

Weibliche Personen.
Massense,
welche auch die Kneipp'schen Packungen versteht, unter Vorlegung der Zeugn. gesucht von O.-Postass. Pengel, Idstein.

Beiföchin

für ein hiesiges Hotel gesucht. Wo, sagt die Exp. d. Bl. 1303*

Mädchen

für die Küche gesucht. 1203*
Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Männliche Personen.

Erziehung f. federe gew. Herren, Propriet u. Progr. 10 Pf. d. d. l. u. d. Beamt. - Verein, Stettin, Deutschstr. 1801b

Stellung

Erziehung f. federe gew. Herren, Propriet u. Progr. 10 Pf. d. d. l. u. d. Beamt. - Verein, Stettin, Deutschstr. 1801b

Stellen-Gebühre:

Weibliche Personen.
Eine 1062*
Frau vom Lande
sucht Beschäftigung im Waschen und Bügeln bei realer Bedienung. Näheres zu erfragen bei Herrn Schuhmachermeister Ernst, Wesergasse, im Laden.

Geisuch

für Näharbeit
Wels' besseres Geschäft würde einer Person, die gute bürgerliche Wäsche mit Maschine arbeiten kann, dauernd Beschäftigung geben bei mäßigem Preis. Gest. Offerten unter L. 35 an die Exped. d. Bl. 1189*

Männliche Personen.

Junger Kaufmann
mit einfacher u. doppelter Buchführung, sowie allen Comptoirarbeiten durchaus erfahren, sucht baldigst Stelle. Off. sab P. S. Exped. d. Bl.

Versuchen Sie
gest. den
vielfach preisgekrönten



von M. Schuster, Bonn,
Dampf-Kaffee Brennerlei,
gegr. 1857,
zu 80, 90 und 100 Pfg. das
1/2 Pfund.
Verkaufsstellen:
Carl Erb, Nerostraße,
Bernh. Erb, Karlstraße,
in Sonnenberg bei J. Ren-
mann Bwe. 20606

Neue Kartoffeln Neue
sehr mehreich und dick, Rumpf
30 Pf., prima hellgelbe 35
Pf., Magnum-bonum-Kartoffeln
Rumpf 40 Pf. tägl. frisch ein-
treff. Schwalbestr. 71. 1167*

Wie wegend liefert die
besten Preiselbeeren.
Postford, frisch gepflückt brutto
10 Pfd. franco incl. Nord M. 3
u. Nachn., bei Voreinsendung
10 Pfg. billiger. Ernst Schmitz,
Dabringhausen 25. 2300*

Dieser tagl. frisch a. meinen Rol-
fereien in Postloft fr. u. Nachn.
Pr. Schrahmstafelbutter,
a Pfd. M. 1.10, Rahmstufe
a Pfd. 60 Pfg., Limburger
a Pfd. 50 Pfg., fastigen
Schweizerkäse a Pfd. 80 Pf.
V. Thanners Nachfolger
Rempten (Allgäu), Rolfer-
produkten. 2321b

Kartoffeln
frührosa und frühgelbe in
jedem Quantum stets vorrätig
bei Chr. Diels, Kartoffelhandl.,
Stabenstraße 9. 1204*

Von Montag ab
sind

Mehrgasse 13
alte Ziegel, Fenster u.
Thüren, Bau- und
Brennholz
billig abgegeben. Näheres auf
der Baustelle o. Oranienstr. 49,
Joh. Nagel. 1197*

Ein gangbares
**Specerei-, Victualien-
u. Flaschenbier-Geschäft**
in guter Lage ist sofort oder
später zu verkaufen. Näheres
Expd. d. Bl. 8567

Herrn-Kleider,
gut erhalten, billig abgegeben.
Näheres Expedition.

**Flaschenbier-
geschäft**
mit guter Kundschaft, und
Inventar, mit oder ohne Fuhr-
werk, wegen anderweitigem Unter-
nehmen sofort zu verkaufen durch
Jean Arnold,
1175* Schwalbestr. 43, I.

Neue Betten
und Polstermöbel billig zu
verkaufen. 6303
Abelhaiderstr. 50, Stb. 1.

Betten, 2stl. lad. Bettstellen,
Sprungrahmen, 3teil.
Matrasen mit Reil sehr billig
zu verkaufen. Hermannstr. 19,
Bartterre. 1186*

Verkaufe von heute ab so lange
Vorrath
Wirrstroh
der Centner Mt. 1.80, bei Ab-
nahme von Fuhrer billiger.
Ad. Graf, Strohhäufensabrik,
Weißstraße 18.

25 Mt.
Sucht eine junge Dame besserer
Familie zu leihen. Rückzahlung
pünktlich. Offerten bitte unter
S. K. 25 postlag. Lannusstraße,
Berliner Hof. 1195*

Warum

Laufen Tausende u. Ubertausende
stets immer ihre Schuhe bei:
J. Speier,
Langgasse 18?

Weil sie wissen, daß J. Speier den alleinigen Verkauf der
berühmten Schuhe von Otto Herz u. Co. hat, die sich durch tadellose
Eleganz, Dauerhaftigkeit und vorzügliche Passform auszeichnen.

Weil sie wissen, daß sie bei J. Speier auf jeden Fall reell
und gewissenhaft bedient werden und sachkundigen und vor allen Dingen
unparteiischen Rath bei der Auswahl finden.

Weil sie wissen, daß J. Speier überhaupt in jeder Art nur
das Beste liefert, und daß minderwertige Waaren in den J. Speier'schen
Geschäften niemals geführt werden.

Weil sie wissen, daß für jedes einzelne bei J. Speier ge-
kaufte Paar volle Garantie übernommen wird und der Käufer also durch-
aus sicher geht, nur tadellos gutes Schuhwerk zu bekommen.

Weil sie wissen, daß die J. Speier'schen Schuhe an Be-
quemlichkeit und gutem Sitz von keinen anderen Schuhen bis jetzt erreicht
worden sind.

Weil sie wissen, daß J. Speier Schuhe und Stiefel für
jede Art Füße liefert, auch für lange und schmale, wie für kurze und
dicke Füße.

Weil sie wissen, daß J. Speier stets sein Augenmerk darauf
richtet, Schuhe und Stiefel für jeden nur denkbaren Zweck und jeden
Besatz zu liefern.

Weil sie wissen, daß das J. Speier'sche Schuhlager mit
Schuhen in allen nur denkbaren Farben, Formen und Lederarten von den
einfachsten bis zu den hochfeinsten versehen ist, so daß Jedermann etwas
nach seinen Wünschen finden kann.

Weil sie wissen, daß J. Speier stets das Interesse seiner
Kunden im Auge hält und durch geeignete Veröffentlichungen über Be-
handlung des Leders, der Füße u. seiner Kundschaft Nutzen zu
bringen sucht.

Weil sie wissen, daß bei J. Speier ein jeder Käufer ein
Fläschchen J. Speier's mineralisches Lederöl zum Einsetzen und Conser-
viren des Schuhwerks umsonst erhält.

Weil sie wissen, daß J. Speier stets bemüht ist, immer
das Neueste und Zweckmäßigste zu bringen, jedoch stets nur, wenn es
wirklich solide und praktisch ist.

Weil sie wissen, daß bei J. Speier nur allein J. Speier's
Kinderstiefel mit Gelenkstütze (D. R.-P.) zu haben ist, der wirksam das
Krummwerden der Weichen bei den ersten Gehversuchen verhindert.

Weil sie wissen, daß falls der Käufer in irgend einer Weise
nicht zufriedengestellt sein sollte, jeder Zeit bereitwilligst das Gekaufte
umgetauscht wird.

Weil sie wissen, daß die Firma J. Speier jeden Auftrag
nach auswärts, auch den kleinsten, franco ausführt.

Weil sie wissen, daß sie bei J. Speier, Langgasse 18, über-
haupt in jeder Weise zufriedengestellt werden. 8576

J. Speier



Langgasse 18.

Bitte achten Sie recht genau auf Namen J. Speier,
Hausnummer 18 und Ladeneingang.

Nur noch kurze Zeit! Circus Corty-Althoff

Wiesbaden. — Kaiser Friedrich-Ring.
Samstag, den 4. August 1894:

2 Große Vorstellungen 2.

Nachmittags 4 Uhr: **Extra-Kindervorstellung**
zu halben Preisen auf allen Plätzen für
Kinder. Erwachsene zahlen volle Preise. In
dieser Vorstellung u. A.:

Gastspiel der Colibri-Truppe.

Abends 8 Uhr: **Doppel-Vorstellung**, in welcher
jede Nummer in doppelter Weise ausgeführt
wird. Zum Schluß: **Gastspiel der**

Colibri-Truppe.

Morgen Sonntag: 2 Vorstellungen, 4 u.
8 Uhr. 8575

Circus Corty-Althoff.

Auf allgemeines Verlangen des geehrten hiesigen sowie
außwärtigen Publikums findet am

Sonntag, den 5. August, Nachm. 4 Uhr
(unwiderruflich zum letzten Male):

Großes Preis- u. Kunst-Wettrennen

auf dem großen Exercierplatz an der
Schiersteinerstraße statt.

Preise der Plätze: Nummerirter Tribünenstg
1 Mt. 50 Pfg., Wagenplatz (ein Wagen mit 2
Personen 4 Mt., jede weitere Person im Wagen
zahlt 2 Mt., Kutscher frei), 1. Platz 1 Mt.,
2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 30 Pfg.

Der Billet-Vorverkauf ist bis Samstag Abend
7 Uhr in der Cigarrenhandlung von Lindau &
Winterfeld, Wilhelmstraße 2a.

Alles Nähere durch Placate und specielle Pro-
gramme. 8574

Männerturnverein

Samstag, 11. Aug. d. J.,
Abends 9 Uhr:
findet in unserer Turnhalle,
Platterstraße 16, eine
Hauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Bericht über das Deutsche Turnfest in Breslau.
- 2) Ergänzungswahl des Vorstandes.
- 3) Verschiedenes.

Um recht zahlreiche Beteiligung der Mitglieder
ladet ein 8582

Der Vorstand.

Kranken- u. Sterbekasse für Schreiner u. Benossen verwandter Berufe

E. H. Nr. 3.
Samstag, den 4. August, Abends 8 1/2 Uhr,
im „Rheinischen Hof“, Ecke Neu- u. Mauergasse:

Auflage.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht 8581
Der Vorstand.

Gutenberg.

8477
Heute Samstag Abend:
Mehlsuppe.
W. Alexi, Nerostraße 24.



Total-Ausverkauf

Umzugshalber nach meinem Hause
21 Kirchgasse 21,

verkaufe von jetzt ab, wie bekannt nur beste Qualitäten **Blousen, Damen- und Kinderschürzen, Kinderkleidchen, Corsetts, Röcke** weiss und farbig, sowie gutsitzende **Herren-Hemden und Kragen, Cravatten** zu jedem annehmbaren Preise aus. 6771

Joseph Ullmann,
Kirchgasse 14. 14 Kirchgasse.

MAGGI'S

Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei **J. M. Roth Nachf.,** H. Burgstraße 1.
Die leere Original-Fläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à Wk. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

A. Brettheimer,

WIESBADEN, Bezirks-Telephon 192
Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse
empfiehlt sein grosses Lager in fertigen 8035

Herren- u. Knaben-Garderoben

von den einfachsten bis zu den hochelegantesten Genres zu bill. festen Preisen.
Grosses Stofflager zur Anfertigung nach Maas.

Magenbeschwerden,
Schwache Verdauung, Appetitlosigkeit quälten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich gern bereit, Jedermann unentgeltlich mitzutheilen, wie sehr ich daran gelitten und davon befreit worden bin.
S. Miersen, Altona a. Elbe
Juliusstrasse 16. 22896

Magenbeschwerden,
schwache Verdauung, Appetitlosigkeit etc. quälten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich gern bereit, Jedermann unentgeltlich mitzutheilen, wie sehr ich daran gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit worden bin. 17245
F. Koch, pens. Königl. Förster, Bellerfen, Kreis Sörter.

2 Kanarienvögel
entflogen am Samstag auf Sonntag. Bitte gegen Belohnung abzug. Saalgasse 5, 3. 1185*

Für Arbeiter!

Grösste Auswahl in neuen, sowie getragenen Anzügen, Hemden, Kittel, Schürzen.

Englischlederhosen 2.50 bis 8 Mk.
Herren-Zugstiefel 4, 5, 6 und 8 Mk.
Frauen-Zugstiefel 4 Mk.
Segeltuchschuhe 2.50, 3 bis 4 Mk.
Kinderschuhe in allen Größen.
Schnür- und Arbeitsschuhe 4 bis 5 Mk.
Uhren, Koffer, Hosens, Hüte.
Herrenstiefel-Sohlen- und Fleck 2.50 Mk.
Frauenstiefel 2 Mk.

Maßarbeit, sowie Reparatur in eigener Schuhmacher- und Schneider-Werkstätte.
Getragene Kleider, Schuhwerk etc. kauft jederzeit zu höchsten Preisen. 6695

P. Schneider, Schuhmacher, Hochstraße 31, Eden, Michelsberg.

Baumwolle & Cie,
Königliche Hoflieferanten, WIESBADEN
Hofe der Lang- u. Schützenhofstrasse.

Pelz-Stiefel und -Schuhe	Gummihüte
Länder-, Sohlen-, Kleider-, Schuh-, Ornament-, Spielkarten-, Kragen u. Manschetten-, Tischdecken-, Rücken-, Mantel-, Strumpf-, Krawatten-, Schwamm-, echt engl. und franz. Jett-Schmuck	Pillen-, Puppen-, Matten-, Abkatz-, Schürzen-, Büchsen-, Rabot-, Schlissel-, Hosen-, Blumen-, Schützen-, Schürzen-, Lahndien-, Gerden-, Wasser-, Tabak-, Wärmehäuten-, 4578

Achtung!

Soeben frisch eingetroffen:
Amerikanisches Weizenmehl

übertrifft alle deutschen Mehle in Geschmack sowohl als in Backart und mache ich jeden einzelnen darauf aufmerksam, damit einen Versuch zu machen. Der Preis stellt sich per Pfd. 17 Pfg. bei 10 Pfd. Wk. 1.60.
Häring per Stück 4 Pfg. 8051

Gustav Löwenstein, Langgasse 21/23.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner verehrten Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten zur gest. Nachricht, daß ich mein

Drogen-, Material-, Farb- und Colonialwaaren-Geschäft

von Schwalbacherstraße 31 nunmehr nach **Dranienstraße 35** (Mittelbau) verlegt habe und bitte bei Bedarf um geneigten Zuspruch. 8568
Wiesbaden im August.

Hochachtungsvoll
Emil Weeber.

Männer-Gesang-Verein „Concordia“

Sonntag, den 5. August:

Rheinfahrt Bingen.

mit Musik nach
Spaziergang auf den **Rochusberg.** Gemeinschaftliches Mittagessen im Hotel „Englischer Hof“ in Bingen.

Abfahrt nach Biebrich mit Extrazug der Dampfstraßenbahn ab Bahnhofe 7¹⁵ Uhr, Abfahrt von Biebrich 8 Uhr Vormittags. 8147

Männer-Gesangverein „Union“

Jeder Teilnehmer an der Sängereinfahrt am nächsten Sonntag erhält eine gedruckte Orientierungskarte und gibt dieselbe gleichzeitig als Fahrkarte. Es wird gebeten, dieselbe bestimmt am Eingange des Schiffes in Biebrich und St. Goar vorzuzeigen. 8569

Der Vorstand.

Wiesbadener Militär-Verein.

Heute Samstag, den 4. August, Abends 9 Uhr: **General-Versammlung.** im Vereinslocale Kirchgasse 20.

- Tagesordnung:**
1. Wahl von 8 Delegierten zum Verbandstage in Cronberg,
 2. Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission,
 3. Beschlusfassung über Sedanfeier, desgl. über die Feier des 10jährigen Stiftungsfestes,
 4. Sonstiges.
- Um zahlreiches pünktliches Erscheinen bittet
8570 Der Vorstand.

Kranken- u. Sterbekasse d. Schlosser u. Genossen verw. Berufe (E. H. Nr. 2).

Heute Samstag Abend 8^{1/2} Uhr, im Vereinslocale Schwalbacherstr. 43, „zum Andreas Hof“

Auflage,
wogu die Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen einladet 5012
Der Vorstand.

Möbel-Verkauf.

Seiteneustraße 28 sind folgende Möbel billig zu verkaufen, als: 2 pol. Betten, 8 La. Betten, verschiedene Garnituren in Blüsch, Roquet u. Seide, einzelne Sophas, Divans, Ottomane, verschied. 1- u. 2thür. Kleider- u. Küchenschränke, 1 pol. Waschkommode, La. u. pol. Nachttische, Parodstühle, Küchen- u. gewöhnliche Stühle, pol. und La. Tische, verschied. Pfeilerpiegel, einzelne Matratzen, Deckbetten und Kissen. 1155*

Männergesangverein „Cäcilia“

Samstag, den 4. August er., Abends 9 Uhr: **General-Versammlung** im Lokale zu den 3 Königen, Marktstr. (unterer Saal):

- Tages-Ordnung:**
- 1) Bericht der Rechnungsprüfungs-Commission.
 - 2) Ergänzungswahl des Vorstandes.
 - 3) Vereinsangelegenheiten. 8566
- Der Vorstand.

Neu! Heureka! Neu!

Dieses neue Fleckenwasser beseitigt alle Fett- u. Staubflecken und macht die Stoffe wie neu. Zu haben in Flaschen à 30 und 50 Pfg. in der 7872
Drogerie A. Cratz (Inh. Dr. C. Cratz), 29 Langgasse 29.

Neu! J. Schaab, Grabenstraße 3. Neu!

Zucker per Pfd. von 26 Pfg. an.
Mk. 1 Gebr. Java-Coffee Mk. 1. mit Zusatz von
Ruhbohnenkaffee.
Kornkaffee 15 Pfg., Malzkaffee 16 Pfg.
Reis per Pfd. 14 Pfg., bei 10 Pfd. 12 Pfg.
Weizengries per Pfd. 16 Pfg., bei 10 Pfd. 14 Pfg.
Weizenmehl 14 „ 10 „ 12 „
Suppen- u. Gemüsewurst per Pfd. 20 Pfg.
Große süße türk. Platten per Pfd. 16 Pfg.
Geschälte Victoria-Erbsen per Pfd. 14 Pfg.
Linsen, sehr gut lochend, per Pfd. 16 Pfg.
Rübenkraut per Pfd. 15 Pfg.
Pr. Kernseife bei 10 Pfd. 23 Pfg.
Bestes Salatöl per Eß. 40 Pfg. bei 5 Eß. 38 Pfg.
Rübsöl Vorlauf 28 „ 5 „ 27 „
Den. Spiritus bei 5 Eß. 17 Pfg. 8564
Auf Wunsch täglich Anfrage und Zubereitung.

Die Wagenfabrik von H. Ph. Romeiser, Friedberg i. G.

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in neuen u. gebrauchten **Luzuswagen aller Art.**
Anfertigung von **Geschäfts-, Möbel- u. Wohnwagen** unter Garantie in kürzester Lieferzeit, billigster Preise und bestem Material. Reparaturen sofort und billig. 2888

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: **Chr. Hebingen**)
Specialitäten 1. Ranges.
Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.
Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: **B. Cratz,** Kirchgasse 50, **A. L. Maschke,** Wilhelmstraße 30, und **J. Stasson,** Gr. Burgstraße 16. 8107
Alles Nähere durch Plakate und Programme.

Residenz-Theater.

Samstag, den 4. August 1894. 115. Abonnements-Vorstellung. Duzendbillet gültig. Novität. Zum 1. Male: **Francillon.** Pariser Sittenbild in 3 Akten von A. Dumas. Deutsch von Paul Lindau.
Sonntag, den 5. August 1894. 117. Abonnements-Vorstellung. Duzendbillet gültig. Novität. Zum 2. Male: **Die Brautjungf.** Große Operette in 3 Akten mit theilweiser Benutzung Richard Gené'scher Texte von Hermann Hirschel. Musik von Franz von Supée.
In Vorbereitung: **Madame Sans-Gêne.** Lustspiel in 4 Akten von Victorien Sardou. — **Der Obersteiger.** Operette in 3 Akten von R. West und E. Heid. Musik von Carl Zeller (Componist der Operette „Der Vogelhändler“).
Vorverkauf 11—1 u. 4—5 Uhr. Cossendöffnung 7, Anfang 7^{1/2}. Ende 10 Uhr.